Zeitschrift: Mitteilungen über Textilindustrie : schweizerische Fachschrift für die gesamte Textilindustrie

Herausgeber: Verein Ehemaliger Textilfachschüler Zürich und Angehöriger der Textilindustrie

Band: 18 (1911)

Heft: 4

Heft

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 21.08.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

MITTEILUNGEN ÜBER TEXTIL-INDUSTRIE

Gewerbe-Ausstellung Zürich 1894 Silberne Medaille — Schweiz. Landesausstellung Genf 1896 Silberne Medaille

Offizielles Organ und Verlag des Vereins ehemaliger Seidenwebschüler Zürich und der Vereinigung ehemaliger Webschüler von Wattwil

Schweizerische Fachschrift für die gesamte Textil-Industrie

Die „Mitteilungen über Textil-Industrie" erscheinen am Anfang und Mitte jeden Monats.

Inserate: Für 1 mm Höhe, 4 gespalten, 8 Cts.; bei Wiederholungen entsprechender Rabatt. Für Stellengesuche ermässigte Preise.

Abonnementspreis: Fr. 3.— für die Schweiz, ½jährl. inkl. Porto „ 4.— für das Ausland, „ „ „ Das Abonnement kann jederzeit beginnen.

Nr. 4. XVIII. Jahrgang | Chefredaktion: FRITZ KAESER, METROPOL, ZÜRICH | **Mitte Februar 1911**

Was liefern Schmassmann & Co. Zürich

Bureau-Einrichtungen nach dem altherkömmlichen Sinne?

Nein! — Sie liefern

wirklich praktische Arbeitsgeräte

in Verbindung mit Arbeitsmethoden, die Ihnen viel Geld an Zeit und Arbeit sparen

Verlangen Sie unsern Prospekt No. 153

Heinr. Hüni im Hof in Horgen

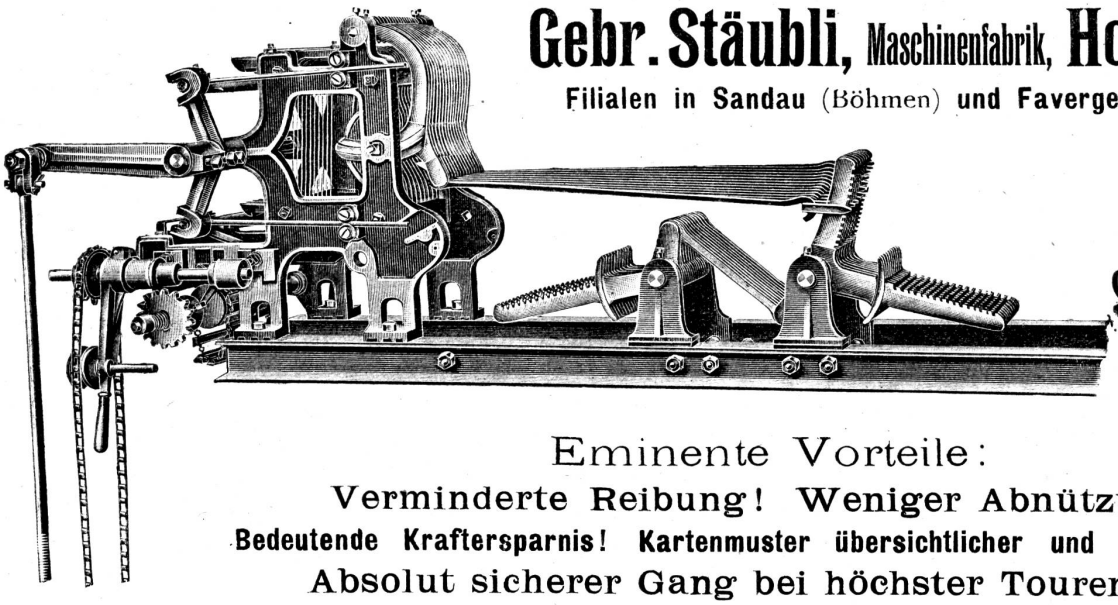
Treibriemen-Fabrik und Gerberei

Gegründet 1728.

Spezialfabrik für

Ia. Treibriemen

von nachweisbar grösster Haltbarkeit, hergestellt nach altbewährter Methode (Eichen-Grubengerbung).



Gebr. Stäubli, Maschinenfabrik, Horgen (Schweiz)

Filialen in Sandau (Böhmen) **und Faverges** (Hte-Savoie)

Neueste Erfindung:

Patentiert

Schaftmaschinen

mit drehbaren Messern

Eminente Vorteile:

Verminderte Reibung! Weniger Abnützung!

Bedeutende Kraftersparnis! Kartenmuster übersichtlicher und angänglicher!

Absolut sicherer Gang bei höchster Tourenzahl!

Jacquardmaschinen „Verdol“

Ersatz der Pappkarten durch endloses Papier

Société anonyme des

Mécaniques Verdol, Lion

Capital social: 1,200,000 Fr.

Siège social et Ateliers de construction **16, rue Dumont-d'Urville.**

Gold. Medaille: Anvers 1885. Gold. Medaille: Brüssel 1897. Hors Concours-Jury-Lion 1904.

Grand Prix Paris 1900 — Mailand 1906

Diese Maschinen mit reduziertem Zylinder werden gebaut mit **112, 224, 336, 448, 672, 896, 1008, 1344, 1792** Platinen und höher.

Die Uebertragung und spezielle Bauart gestatten ihre Anwendung auf mechanischen Stühlen mit grösster Tourenzahl. Das System ermöglicht auf leichtem, freischwebendem Kartengang mehr als 20,000 Karten einzuhängen.

D. R.-Pat. 81519.

Automatische Kartenschlagmaschinen

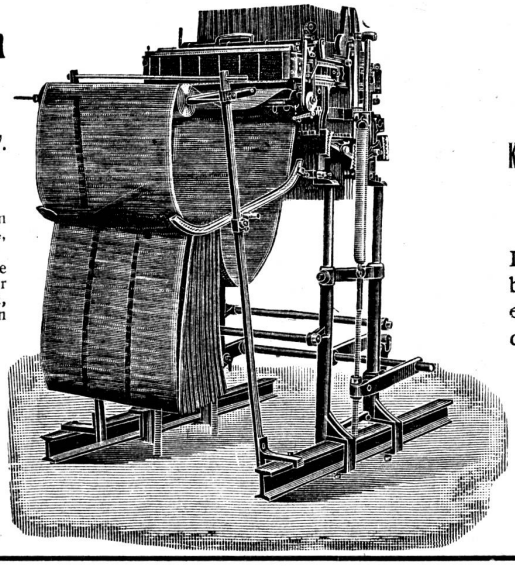
mit 1344 Stempel. **D. R.-Pat. No. 103233.**

Kopiermaschinen

Jacquardmaschinen

für Papp- und endlose Papierkarten

System: **Vincenzi, Jacquard** und **Verdol**



Doppelhub- und Zweizylinder-Jacquardmaschine

Hochfach- Hoch- und Tieffach-Maschine

mit separaten Bordurendessin für Foulardfabrikation sehr geeignet

Kartenschlägerei u. Vertretung für die Schweiz:

Fritz Kaeser, Zürich

TELEPHON 6397

Lieferung von Spezial-Verdolpapier beste Qualität, gegen Witterungseinflüsse unempfindlich, für Jacquardmaschinen und für Ratieren aller Systeme.

Ausführl. Katalog und Preisliste gratis.

Filialen und Vertreter in den übrigen Ländern:

Deutschland: Elberfeld, Louisenstr. 102. **Italien:** Como, Via Lucini 6. **Vereinigte Staaten:** Paterson, 58 Railbroad avenue, N Y. **Spanien:** Barcelona, Gerona 40 (E. Rosenberger) **Oesterreich-Ungarn:** Mähr. Schönberg (Martin Dressler). **Russland:** Moskau, Taganka Gd. Lokrovski péréoulock (J. Naef). **Japan:** Kyoto, (S. Torii).

DIASTAFOR

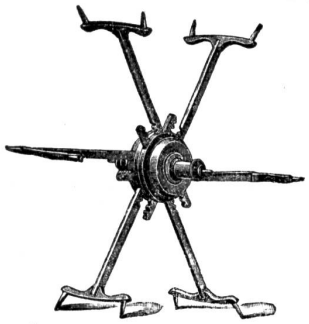
Mittel zur Entschlichtung und Herstellung dünnflüssiger, klebkräftiger Schlichte- und Appreturmassen aus Stärke und Mehl

Für Bleicherei, Färberei, Weberei, Appretur. Zur Vorbereitung zu färbender Gewebe u. für Druckverdickungen

Deutsche Diamalt-Gesellschaft m. b. H.

München II **Brieffach 102**

Vertretung für die Schweiz: Egli & Co., Zürich, Kirchgasse 48.



✠ 14955 S. G. D. G.

Schwarzenbach & Ott, Langnau-Zürich.

Vormals HEINRICH SCHWARZENBACH.

Telegramm-Adr.: DREHEREI LANGNAU-ZÜRICH • TELEPHON

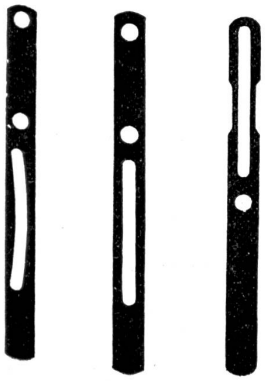
Spezialität: REFORMHASPEL

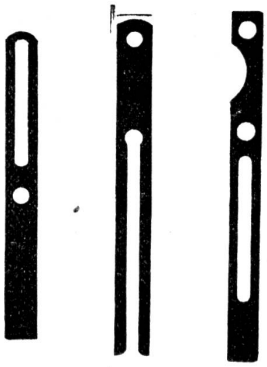
mit selbsttätiger Spannung für alle Strangengrössen

Ueber 50,000 Stück im Betrieb. — Patentiert in den meisten Staaten.

Spulen und Spindeln

Fabrikation sämtlicher Bedarfsartikel aus Holz für die Textil-Industrie.





OBERHOLZER & BUSCH

ZÜRICH

Schoffelgasse 1 — Telephon 7020 — Telegramme: „Textilium"

FILIALEN: Bregenz, Como, Waldshut.

Technisches Bureau für Textilindustrie

Agentur, Kommission, Fabrikation

Lager in Weberei- und andern techn. Artikeln

Litzen und Geschirre von Grob & Co., Horgen

Metall-Litzen, Dreherlitzen, Harnischschnüre, -Litzen, -Bretter, -Gewichte, Colletschnüre, Kartenbindschnüre, Glasringe, Glas- und Porzellanaugen, Fadenführer, Teilflügel-Faden, Patent-Fadenteiler, Webutensilien aller Art, als: **Scheeren, Klüppli, Einziehhaken etc. etc., Knotenscheeren, Jacquard-Karten, Loch- und Plombierzangen, Dessinzangen, Fadenrollen u. Spindellager, Stoffbreithalter, Verbindendeapparate, Rückzugapparate, Wippenapparate, Rispeschienenjuck-Apparate, Schützenfänger, Blatteinzieh- bezw. Riethstechmaschinen etc.**

Andrehmaschinen und Kreuzeinlesemaschinen, Webschützen eigener Fabrikation.

Schlagpeitschen mit Einlagen, Ia. Ledervögel, Fleckensalbe, Fleckenmittel, Löschkarton, Ia. Kettenwachs, Ia. Lagerweissmetalle, Babbit-, Modell- u. Stoffbüchsen-Packungsmetall, Löthzinn etc., Gummi- und Asbestwaren, Dichtungsplatten, Mannlochringe, Packungen, Schläuche, Treibriemen, Farbstöcke, Trockenstangen.

Seidene Bilder in grosser Auswahl.

Pumpen

für alle Zwecke

Zentrifugalpumpe

Spezialität

seit 22 Jahren.

Otto Schwade & Co

Deutsche Automat-Pumpenfabrik

Erfurt. 175

Vertreter:

Ing. A. Steinbrüchel

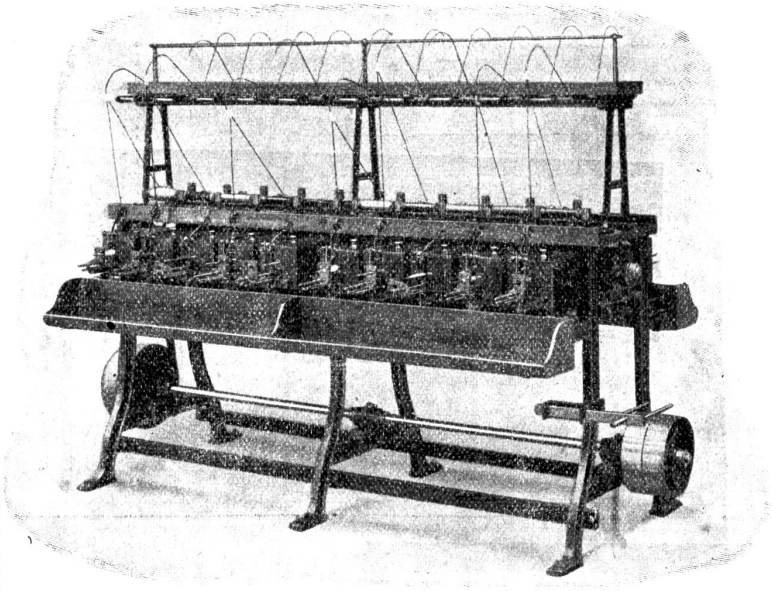
Zürich IV, Turnerstr. 28.

J. SCHWEITER

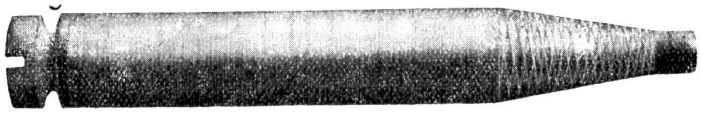
Maschinenfabrik

HORGEN (Schweiz) Filialefabrik: STERNBERG (Mähren)

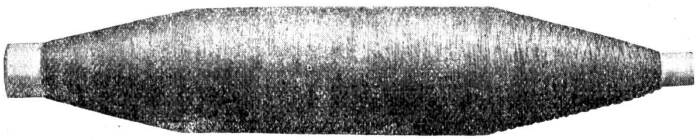
Maschinen für mech. Seidenstoffwebereien, nach bewährten, eleganten und soliden Konstruktionen.



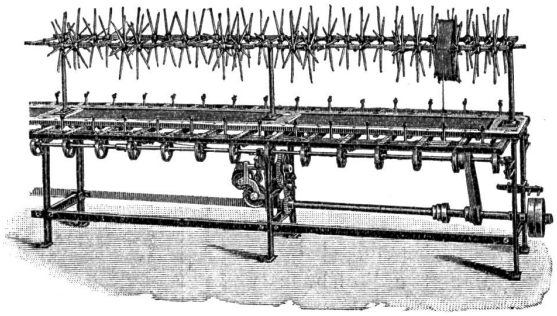
Patente angemeldet: Neue Kreuzschuss-Spulmaschine „RAPID".



Kreuzspule mit Konusansatz auf „RAPID" gemacht.



Pincops in Kreuzwicklung auf „RAPID" gemacht.



Seidenwindemaschine mit ord. Granthäspel.

Meine neueste

Kreuzschuss-Spulmaschine „RAPIDE"

für einfachen Eintrag ist die **beste** und **leistungsfähigste** Schuss-Spulmaschine für Seiden, Schappe, Baumwollen, Wollen etc. Die Spindel kann unbeschadet je nach Material bis 4000 Touren per Minute machen.

Diese neuartige Konstruktion hat sich im Betriebe bereits praktisch bewährt und stehen prima Referenzen zur Verfügung.

In kürzester Zeit zahlreich nachbestellt worden.

Verlangen Sie ausführliche Spezial-Offerten.

Windemaschinen

für Seide, Kunstseide, feine Baumwolle etc. in neuester verbesserter Konstruktion mit Präzisions-Regulator für ganz flaches, flaches seitlich abgeschrägtes oder bauchiges Gewinde; mit Patent-Stahlfederspindeln mit Spindellager aus Vulkanfibre.

Bis heute sind 77000 Gänge à 3 Spindeln Schweitersche Windemaschinen geliefert.

Der neueste, verbesserte Patent-Haspel **„ELASTIC"** ist der beste Haspel für Grège-Winderei.

In kurzer Zeit **21000** Stück verkauft.

Nr. 4. XVIII. Jahrgang Mitte Februar 1911

MITTEILUNGEN ÜBER TEXTIL-INDUSTRIE

Adresse für redaktionelle Beiträge, Inserate und Expedition: **Fritz Kaeser, Metropol, Zürich.** — Telephon Nr. 6397
Neue Abonnements werden daselbst und auf jedem Postbureau entgegengenommen. — Postcheck- und Girokonto VIII 1656, Zürich

Nachdruck, soweit nicht untersagt, ist nur mit vollständiger Quellenangabe gestattet

INHALT: Abmessen der Längen bei abgepassten Geweben während des Webens. — Handelsberichte. — Schweizer. Textilindustrie. — Die deutsche Textilindustrie 1910. — Staatliche Unterstützung der Textilindustrie in Deutschland. — Sozialpolitisches. — Industrielle Nachrichten. — Firmen-Nachrichten. — Mode- und Marktberichte: Seide; Seidenwaren; Baumwollmärkte; Wollmarkt — Technische Mitteilungen. — Aus Patersons Seidenindustrie. — Kleine Mitteilungen. — Fachschul-Nachrichten. — Vereinsangelegenheiten. — Inserate.

Abmessen der Längen bei abgepassten Geweben während des Webens.

Bei abzupassenden Geweben ist immer die Operation des Messens auf irgend eine Weise erforderlich; es geschieht von verschiedenen Gesichtspunkten aus und kann, je nach den Verhältnissen, mit mechanisch wirkenden Apparaten oder einfachen, primitiven Mitteln wie Schnur, Riemen, Band, Schmitz und dergleichen vorgenommen werden. Die einzelnen Methoden entspringen den tatsächlichen Bedürfnissen, namentlich die Konstruktion der Apparate ist der Eigenart der betreffenden Gewebearten voll angepasst. Es gibt hierbei keine Konstruktion, die nicht durchaus zweckentsprechend wäre, ausser sie würde in Unkenntnis der Wirkungsweise und tatsächlicher Verhältnisse dort zur Benutzung empfohlen, wo die Voraussetzung zur Anwendbarkeit und Funktionsmöglichkeit fehlt, denn jede Warengattung hat ihre charakteristischen Merkmale, die auch nach dieser Richtung hin zum Ausdruck kommen. Wie gesagt, weichen die Methoden des Messens beim Weben der verschiedenen Stoffe merklich von einander ab. Die Messmethoden primitiver Art haben oft übel empfundene Mängel an sich, die in Unsicherheit des Operierens ihren Grund haben. Sei es nun, dass sie durch Dehnbarkeit des Masses, was namentlich bei Schnurmass der Fall ist, oder durch Unachtsamkeit des Arbeiters oder sonstige Zufälligkeiten in die Erscheinung treten, immer werden sie zu peinlichen Auftritten und Auseinandersetzungen führen. Schnur sollte wegen ihrer Dehnbarkeit nicht zum Messen verwendet werden, da sie immer differierende Masse ergeben wird, wenn nicht des öftern ein Nachprüfen des Masses stattfindet. Für gröbere Gewebe verwendet man Riemenstreifen mit kräftigem Haken am Ende. Dieser Riemen ist allerdings nicht dehnbar und entspricht hier dem Zwecke voll, dem er dienen soll. Für feinere und feinste Gewebe ist ein solch kompaktes Mass aber nicht verwendbar. Es würde z. B. bei Seidenwaren oft schlimme Nebenwirkungen haben und durch Verzerrungen des Gewebes, Einreissen von Löchern u. s. w. manchen Schaden an den einzelnen Gewebestücken verursachen. Für solche Waren braucht man ein Mass, das sich dem Gewebe in Feinheit anschmiegt, namentlich wenn es mit auf den Warenbaum hinuntergelangt, was gewöhnlich der Fall ist. Man verwendet deshalb hier mit Vorliebe feine Kordel, trotzdem ein gutes schmales Leinenband nicht nur ebenso zweckmässig, sondern infolge seiner Undehnbarkeit noch weit besser ist. Es legt sich ferner viel sicherer auf den Rand der Ware an und läuft unbedingt mit auf den Warenwickel auf, was bei einer Schnur nicht der Fall ist; dieselbe gleitet leicht vom hohen Rande der aufgewickelten Ware ab, da solche Art Stühle meist direkt die Ware auf den Regulatorbaum aufwickeln. Grössere oder geringere Längen-Differenzen je nach der Höhe der Warenränder kommen dadurch zustande und entwerten oft die Ware.

Wirkliche Kalamitäten ergeben sich beim Fehlgehen im Messen, wenn mehrere Metragen beim Wechsel der Disposition durch diverse Abschlüsse zu lang geworden sind. Bei Modewaren handelt es sich immer um abgepasste Ketten, und es ist dann gewöhnlich am Schluss der Kette guter Rat teuer, wenn zum letzten Coupon die Kette nicht ganz ausreicht. Es kann eine solche Kalamität schon bei geringfügigen Differenzen beim Messen eintreten, wenn anderseits der Scheerer die Kette etwas knapp angelegt hat und dieselbe bei alldem durch die Bindung während des Webprozesses ungewöhnlich einarbeitet, oder der Weber trägt durch Gewichtsverringerung selbst zu grösserem Einarbeiten der Kette bei. In solchen Fällen tut man am klügsten, die einzelnen Längen der in verschiedenen Farben zu schiessenden Coupons gleich an der Kette beim Scheeren abzumessen und die Grenzen mit einem Zeichen (Schmitz) zu versehen. Wo Färben der Fäden nicht gestattet ist, kann ein von dem Grundton der Kette abstechender Fadenrest eingeknüpft oder eingedreht werden, welcher dann leicht entfernbar ist. Die prozentuale Längenzugabe durch Einarbeiten der Kette ist selbstverständlich mit einzurechnen. Sie beträgt je nach der Art der Bindung und des Gewebes mehr oder weniger und beruht in jedem Einzelfaden auf praktischen Erfahrungen. Im Durchschnitt dürften 5% genügen. Aber auch diese festen Zeichen geben nicht immer sicheren Anhalt. Es kommt bei Modeartikeln mitunter vor, dass die festgesetzten Masse während des Webens eine Aenderung erfahren und unbestimmt werden. Dann kann man sich leicht auf folgende Weise helfen: Man misst eine Schnur von der benötigten Länge ab, versieht diese an einem Ende mit einem Knoten, legt diesen Knoten in die Leiste des Stoffes ein, so dass die Schnur an dieser Stelle mit eingewebt wird, und lässt so dieselbe mit auf den Warenbaum aufwickeln, bis sie zu Ende ist. Man hat dabei darauf zu achten, dass die Schnur nicht dauernd auf ein und derselben Stelle aufgewickelt wird, sondern mehr nebeneinander zu liegen kommt. Die Ware verliert im gelockerten Znstande 1—1½% an ihrer Länge. Diese Spannungsdifferenz ist beim Anlegen des Masses mit zu berücksichtigen, wenn jeder Coupon nach dem Abziehen vom Stuhl genau das vorgeschriebene Mass haben soll.

Wesentlich anders gestaltet sich das Verhältnis bei den mechanisch wirkenden Messapparaten. Sie arbeiten vor allen Dingen präzis und sind absolut zuverlässig. Leider ist die Anwendungsmöglichkeit durch Umstände technischer Art etwas eingeengt, so dass sich die zuvor erwähnten primitiven Verfahren noch vielfach dominierend behaupten. Wenn nicht ungünstige äussere Umstände bei der Verwendung resp. Anbringung störend einwirkten und teilweise mitunter direkt hindernd im Wege ständen, so könnten derartige Apparate allgemein benutzt werden. Immerhin findet der automatische Messapparat eine mannigfache Verwendung. In Betracht kommen hauptsächlich Webstühle für Plüsche, Tuche, Möbelstoffe, Kleiderstoffe u. s. w. Der Aufbau und die Anordnung der Apparate ist meist so, dass dadurch das Vorhandensein

eines Sand- oder Riffelbaumes zur Bedingung wird. Die Uebertragung erfolgt durch Zahnradgetriebe, die ein oder zwei Zeiger mit Zifferblatt in Bewegung setzen und die gewebten Längen in Zentimetern resp. Metern angeben. Hat ein Gewebestück die erforderliche Länge erreicht, was an der Stellung der Zeiger leicht zu ersehen ist, so wiederholt sich einfach der gleiche Vorgang, indem die Zeiger neu eingestellt werden.

Für Stück- resp. Meterware feineren Genres benutzt man auch Apparate, bei welchen das Messen durch eine mit Gummi überzogene Walze (Messwalze), die auf der Ware hinrollt, bewirkt wird. Hr.

Handelsberichte.

Frankreich: Aus- und Einfuhr von Seidenwaren im Jahr 1910. Der gute Geschäftsgang, dessen sich die französische Seidenindustrie und insbesondere die Lyoner Seidenweberei das ganze Jahr hindurch erfreute, kommt auch in den Ausfuhrzahlen zum Ausdruck, die, dem Jahr 1908 gegenüber, um 28 Mill. Fr. oder 8 Prozent zugenommen haben, nachdem schon die Ziffer von 1909 diejenige des Jahres 1908 im Betrage von 309 Mill. Fr. um 12 Prozent übertroffen hatte. Die Ausfuhr von Seidenwaren hat im letzten Jahr mit 374½ Mill. Franken annähernd die ausserordentlich hohe Ziffer des Jahres 1907 mit 377 Mill. Fr. erreicht und es ist dieses Ergebnis um so bemerkenswerter, als es keineswegs, wie dies 1907 der Fall war, durch den Aufschlag des Rohmaterials bedingt worden ist. Man hat es also 1910 nicht mit einer mehr oder weniger künstlichen Preissteigerung, sondern mit erhöhter Produktion zu tun.

Nach den vorläufigen Ergebnissen der französischen Handelsstatistik wurden in Tausenden von Franken ausgeführt:

	1910	1909
Reinseidene Gewebe, glatt und gemustert	191,621	160,494
Halbseidene Gewebe	59,126	67,370
Tüll, Spitzen, Gaze, Krepp	20,725	24,961
Reinseidene Bänder	40,858	38,140
Halbseidene Bänder	15,491	15,970
Samt und Plüsch	1,919	655
Gewebe aus Kunstseide	2,062	2,841
	338,155	316,860
	36,357	29,531
	374,512	346,391

Im Verkehr mit den einzelnen Ländern ist die Steigerung der Ausfuhr nach kleineren Märkten bezeichnend, und ebenso der Ausfall von mehr als 20 Prozent im Geschäft mit den Vereinigten Staaten. Die Ausfuhrziffer nach Oesterreich-Ungarn ist jedenfalls unrichtig und es müssen diesem Verkehr bedeutende Posten zugewiesen werden, die in der Statistik Deutschlands und der Schweiz gebucht sind.

Es wurden Seidenwaren ausgeführt (ohne die Sendungen in Postpaketen) in Tausenden von Franken nach

	1910	1909
England	158,854	158,409
Vereinigte Staaten	53,519	68,191
Schweiz	17,685	16,433
Belgien	15,961	13,010
Deutschland	11,231	10,064
Italien	4,290	4,505
Spanien	3,560	2,365
Oesterreich-Ungarn	614	805
Türkei	6,573	4,661
Argentinien	5,582	4,857
Andere Länder	60,286	24,360

Die Einfuhr von Seidenwaren, die von 1908 auf 1909 um 30 Prozent zugenommen hatte, weist für 1910 einen kleinen Rückschlag auf, indem, als Folge der Zollerhöhungen, weniger Gewebe asiatischen Ursprungs nach Frankreich gekommen sind. Bemerkenswert ist die Zunahme der Einfuhr von halbseidenem Samt und Plüsch, die 1908 mit 3,3 Mill. Fr., 1910 mit 7,4 Mill. Franken ausgewiesen wird. Die Einfuhr reinseidener Gewebe, die zu mindestens drei Viertel aus der Schweiz stammen, ist um 1,6 Mill. oder ca. 14 Prozent grösser als im Vorjahr. Die Gesamteinfuhr verteilte sich auf (in Tausend Franken):

	1910	1909
Reinseidene Gewebe, roh	403	1,115
farbig	8,976	7,792
schwarz	3,576	2,355
	12,955	11,262
Pongées etc. asiatischer Herkunft	15,579	21,742
Halbseidene Gewebe	5,860	4,796
Gaze, Krepp und Tüll	5,207	5,675
Bänder, ganz- und halbseiden	4,058	4,151
Samt und Plüsch	7,426	5,525
Gewebe aus Kunstseide	1,947	2,136

Als Einfuhrländer kommen, neben Japan und China (für Pongées etc.) nur in Frage (in Tausend Franken):

	1910	1909
Deutschland	14,316	12,713
Schweiz	13,943	12,491
England	11,576	10,189
Italien	441	420

Seidenwaren in Aegypten. In den „Mitteilungen" ist wiederholt auf die Bedeutung des ägyptischen Marktes für Seidenwaren hingewiesen worden und ebenso auf die Tätigkeit der Schweizerischen Handelsagentur in Alexandria (P. O. B. 105), die schweizerischen Interessenten bereitwillig Auskunft erteilt.

Einem französischen Konsularbericht ist zu entnehmen, dass im Jahr 1909 Seidengewebe im Betrage von 1,584,500 m oder 3,750,000 Fr. eingeführt worden sind, gegenüber 1,791,000 m oder 4,122,600 Fr. im Jahr 1908. Der Ausfall ist auf die Mindereinfuhr von Seidenwaren italienischer und türkischer Herkunft zurückzuführen, während Frankreich seinen Absatz zu vergrössern vermochte.

Die französischen und italienischen Fabrikanten sind auf dem ägyptischen Markt massgebend; im Jahr 1909 sind aus Frankreich, wie aus Italien Seidengewebe im Wert von je ca. 750,000 Fr. nach Aegypten ausgeführt worden. Aus Como kommen hauptsächlich die glatten farbigen und schwarzen Artikel, sowie damassés. Zurzeit sind Crepons- und Cachemirestoffe, doppelbreit, im Wert von 8 bis 12 Fr. per m begehrt, ebenso Eoliennegewebe (Seide und Wolle), 70 und 110 cm breit, im Wert von 2 Fr. bis 2 Fr. 80 bezw. 3 bis 5 Fr., zweifarbige, halbseidene damassés, 52 cm breit im Wert von Fr. 1.20 bis Fr. 1.80, wie auch gleichartige, teurere Ware. Erwähnenswert sind noch die sogenannten duchesses, schwarz mit starkem Baumwolleintrag, Breite 105 cm und in Preislagen von Fr. 4.50 bis Fr. 12.—, die in erster Linie von Como geliefert werden, das auch Möbelstoffe in Aegypten abgesetzt. Die sichtlichen Erfolge der Comaskerindustriellen in Aegypten und im Orient überhaupt, sind vor allem auf den Umstand zurückzuführen, dass diese die wichtigeren Handelszentren regelmässig aufsuchen und bereisen lassen.

Ausfuhr von Seiden- und Baumwollwaren aus der Schweiz nach den Vereinigten Staaten im Monat Januar

	1911	1910
Seidene und halbseidene Stückware	559,224	703,878
Seidenbänder	326,642	481,993
Beuteltuch	79,772	70,035
Floretseide	580,973	397,429
Kunstseide	47,865	30,852
Baumwollgarne	127,819	105,589
Baumwoll- und Wollgewebe	367,497	210,933
Strickwaren	140,637	134,116
Stickereien	6,457,919	6,709,161

Handelsübereinkunft der Schweiz mit Montenegro. Die Schweiz hat am 31. Dezember 1910 mit Montenegro einen Meistbegünstigungsvertrag abgeschlossen; der Vertrag kann jederzeit auf ein Jahr gekündet werden. Waren bis jetzt die schweizerischen Erzeugnisse dem Maximalzoll von 15 % (für Seidengewebe von 20 %) vom Wert unterworfen, so finden fortan die Minimalzölle Anwendung, die für Baumwollgarne- und Gewebe 10 %, für Seidengewebe 12 % vom Wert betragen. — Der Einfuhrhandel mit Montenegro liegt fast ausschliesslich in Händen von italienischen Firmen.

Schweizer. Textilindustrie.

Ueber den Geschäftsgang in der Textilindustrie berichtet Herr Dr. Geering in Basel:

Die mächtigste Exportindustrie der Schweiz, die Stickerei, steht mit 147 Millionen Franken Exportwert in den neun ersten Monaten des Jahres 1910 stärker da als je zuvor (1.—3. Quart. 1907: 138, 1909: 135 Millionen Fr.), und dies trotz einer seit dem Frühjahr eingetretenen Abschwächung der Ausfuhr nach ihrem Hauptabsatzgebiete, den Vereinigten Staaten. Es besteht daher gute Aussicht, dass der Stickereiexport der Ostschweiz anno 1910 zum ersten Male die Ziffer von 200 Millionen überschreitet. Sein bisheriges Maximum hatte er anno 1907 mit 193 Millionen Fr. erreicht. 1909 waren es 188 zwei Drittel Millionen. Die Zunahme betrifft ausschliesslich die Plattstichstickerei mit stark 140 von jenen 147 Millionen.

Der Zürcher Seidenstoffexport steht mit 86 Millionen Fr. in drei Quartalen, trotz dem sehr empfindlichen Ausfall im Absatz nach den Vereinigten Staaten von $11^1/_2$ auf $6^1/_4$ Millionen bis Ende November und trotz der ausgesprochenen Ungunst der Mode für die schmalen Zürcher Stoffe, seinen früheren Höhepunkten (91,8, bezw. im ganzen Jahre 118,9 Millionen anno 1902 und 91, bezw. 117,9 Millionen anno 1907) wenigstens wieder näher als sonst je. Doch lassen der schwierige Absatz und die schlechten Preise keine rechte Freude an diesem Resultat aufkommen.

Auch das Basler Seidenband hat den sehr schroffen Ausfall im Absatz nach den Vereinigten Staaten anderwärts nicht voll einzubringen vermocht. Es bleibt mit 32 ein Viertel Millionen, wenn auch nur leicht, unter den ersten drei Quartalen des Vorjahres mit 33 Millionen und weit unter demselben Zeitraum des Maximaljahres 1907 mit 37 Millionen Fr.

Die Schappe hat ein gutes Jahr gehabt, ihr Exportbetrag steht mit 22 Millionen Fr. nicht nur beträchtlich über den Vorjahren (mit 15 und 19 Millionen), sondern auch über der Kulminiaton von 1907 mit ihren 21 Millionen Fr. Auf den Jahresschluss sind allem Anschein nach mindestens 30 Millionen zu erwarten, was seit 1890 nicht mehr vorgekommen ist.

Der Export von Baumwollgeweben hat sich bisher, ohne wesentliche Schwankungen im einzelnen, mit 26 Millionen Fr. im 1.—3. Quartal gerade noch auf der vorjährigen Höhe gehalten. Der Absatz von Baumwollgarnen konnte sich von dem Tiefstand der beiden Vorjahre bis Ende September wenigstens wieder um 2 ein Viertel Millionen Fr. erholen. Doch wurde seit dem Frühjahr in Spinnerei und Weberei teilweise mit beschränktem Betriebe gearbeitet. Wollgarne sind noch um eine halbe Million mehr exportiert worden.

Der Wirkwarenexport hat sich mit 2 Millionen Zuwachs in den drei ersten Quartalen sehr gut weiter entwickelt. Auf den Jahresschluss verspricht er eine Exportziffer von zirka 15 Millionen gegenüber 12 Millionen im Vorjahr, 10—$10^1/_2$ Millionen von 1906 bis 1908 und noch bedeutend weniger in früheren Jahren. Hd.

Die Deutsche Textil-Industrie 1910.

Preisschwankungen, wie sie im Markt der Textilrohstoffe zu den Seltenheiten gehören, haben im Jahre 1910 bewirkt, dass sich die für die deutsche Textilindustrie anfänglich sehr günstige Konjunktur im Verlaufe des Jahres nicht ganz zu halten vermochte. Beschäftigungsgrad und Arbeitsmarkt, die zu Jahresbeginn Aufwärtsbewegung zu versprechen schienen, büssten mit dem Vorrücken des Jahres immer mehr ein, und erst im Ausgang des Jahres besserten sich die Aussichten. Wäre der Verbrauch im Jahr 1910 schon wieder so gestärkt, dass er ohne weiteres höhere Preise für Gegenstände der Bekleidung hätte bewilligen können, so würde die Preishausse am Rohstoffmarkt, die besonders stark im Baumwollmarkt hervortrat, den Beschäftigungsgrad kaum beeinträchtigt haben. Da aber der Konsum anfangs noch zur Zurückhaltung gezwungen war, so wurden die Rohstoffbezüge eingeschränkt, so dass die Rohstoffversorgung unter dem Einfluss der hohen Preise tatsächlich auch auffallend zurückgegangen ist. Wie scharf die Preishausse am Baumwollmarkte, zumal in den ersten Monaten des Jahres, das gesamte Preisniveau beeinflusste, zeigt sich, wenn man den Durchschnittspreis der ersten elf Monate beider Jahre berechnet. Danach stellt sich der Preis für einen dz Rohbaumwolle Middling Upland in Bremen im Jahre 1910 auf 151.59 M. gegen 116.90 M. im Jahre 1909; für Good Oomrawuttes II betrug er 110.85 M. gegen 90.66 M. und für New Orleans Middling Liverp. Kl. stellte er sich nach Hamburger Notierung auf 151.66 M. gegen 116.47 M. Bei Wolle ist die Steigerung einzelner Sorten auch sehr stark gewesen; der Durchschnittspreis für gewaschene Buenos Aires, prima, stellte sich in Bremen auf 435.46 M. pro dz gegen 405,82 M. im Jahre 1909. Der Januar hatte einen Preis von 440 M. gegen 380 M. im Januar 1909 gebracht. In München kostete süddeutsche Schäfereiwolle, mittel, 1910 durchschnittlich 313.18 M. gegen 310 M. im Jahre 1908. Bei Seide blieb der Preis ziemlich ansehnlich hinter dem vorjährigen zurück, erst die letzten Monate des Jahres 1910 haben eine leichte Aufwärtsbewegung gebracht. Der Preis für russischen Hanf stellte sich in Lübeck pro dz im Durchschnitt der ersten elf Monate auf 72.50 M. gegen 68 M. im Jahre 1909; mexikanische Faser kostete in Hamburg durchschnittlich 46.77 M. gegen 45.16 M. im Jahre 1909. Bei Rohjute weist die Marke RCF einen Rückgang auf, während die Preise für Good I und II native Marken erheblich gestiegen sind. Daraus ist zu ersehen, dass der Rohstoffbezug der deutschen Textilindustrie sich im Jahre 1910 wieder wesentlich verteuert hat. Nur durch ausserordentliche Zurückhaltung brachten es die Verarbeiter fertig, dass die gesamte, dem Ausland für Rohmaterial bezahlte Summe doch noch hinter der des Jahres 1909 zurückblieb. Die Menge der deutschen Mehreinfuhr von Textilstoffen aller Art stellte sich in den ersten elf Monaten 1910 insgesamt nur auf 6,819,969 dz, während sie in der Vergleichszeit des Jahres 1909 7,824,334 dz betragen hatte. Der Rückgang beläuft sich auf 1,004,365 dz. Die gesamte Wertsumme der Mehreinfuhr stellt sich in der nämlichen Zeit auf 888,17 Millionen M., während sie im gleichen Zeitraum 1909 973,42 Millionen M. betragen hatte. Es gestalteten sich Menge und Wert der deutschen Mehreinfuhr bei den einzelnen Rohstoffarten während der ersten elf Monate 1909 und 1910 in 1000 dz resp. in Millionen Mark wie folgt:

	Menge in 1000 Meterzentner		Wert in Millionen Mark	
	1909	1910	1909	1910
Baumwolle	3815	3266	432.94	360.39
Wolle	1600	1618	279.90	281.02
Seide	59	61	156.99	159.77
Jute	1438	969	42.97	28.71
Flachs	236	247	21.48	21.29
Hanf, Hede, Ramie usw.	677	658	39.14	37.00

Ganz besonders stark sind die Rohstoffbezüge der Baumwoll- und der Juteindustrie zurückgegangen. Ein Aequivalent für die Schwierigkeiten, die sie bei der Rohstoffeindeckung hatte, bot sich der deutschen Textilindustrie dadurch, dass sie ihren Absatz im Weltmarkt wieder namhaft zu vergrössern vermochte.

Die gesamte Ausfuhr von Garnen betrug in den ersten elf Monaten 1909 328,737 dz und ging im laufenden Jahre auf 354,856 dz hinauf. Die Ausfuhr von Geweben aller Art stellte sich im Jahre 1910 auf 1,070,521 dz, während sie im Jahre 1909 nur 990,276 dz betragen hatte. Auch die Garneinfuhr nahm kräftig zu, da sich für die Webereien eingeführtes Garn kaum teurer stellte als einheimisches; sie ging von 695,209 dz auf 738,771 dz hinauf. Der Wert der im Ausland abgesetzten Garne betrug in den Monaten Januar bis November 1910 140.72 Millionen Mark gegen 119.13 Millionen Mark im Jahre 1909. Der Wert der ausgeführten Gewebe ging von 700.72 Millionen Mark auf 775.97 Millionen Mark hinauf; er stieg also um mehr als 10 Prozent, das heisst erheblich stärker als die Menge. Besonders hat der Wert der Ausfuhr von Baumwollgeweben zugenommen. Trotz der ziemlich schwierigen Lage der deutschen Textilindustrie im Jahre 1910 wurden doch beträchtlich grössere Kapitalssummen als im Jahre 1909 neu investiert. Der gesamte, durch Neugründungen, Umwandlungen und Kapitalserhöhungen den deutschen Textilindustrien neu zugeführte Betrag stellte sich bei Aktiengesellschaften und Gesellschaften m. b. H. in den ersten elf Monaten auf normal 42.42 Millionen Mark gegen 37.14 Millionen Mark in der Vergleichszeit 1909. Die Unternehmungslust wurde zweifellos dadurch sehr angeregt, dass die Aktiengesellschaften der Textilindustrie im letzten Geschäftsjahre mit sehr befriedigenden Ergebnissen gearbeitet hatten. Bei 273 Betrieben mit einem Aktienkapital von 489.36 Millionen Mark im Jahre 1908 1909 und 500.43 Millionen Mark im Jahre 1909-1910 betrug die Dividende auf das Aktienkapital im Jahre 1909-1910 durchschnittlich 9 Proz. gegen 8 Proz. im Jahre 1908-1909.

Staatliche Unterstützung der Textilindustrie in Deutschland. Wie die „Export-Revue" vernimmt, soll im Reichstag bei der Budgetberatung auch die Bewilligung von Mitteln beantragt werden, die zur Unterstützung, Hebung und Förderung der gesamten heimischen Textilindustrie und des Textilhandels verwendet werden sollen. Geplant ist u. a. eine Zentral-Beratungs-, Versuchs- und Prüfungs-Stelle, die Industrie und Handel der Textilbranche fördern und die Lage derselben auf dem Weltmarkt heben soll.

Diese Nachricht beweist, wie Deutschland immer mehr darauf ausgeht, in Handel und Industrie an die Spitze zu kommen und sich in diesem Streben die Mithilfe der Regierungen zu sichern. Schon heute wird die Textilindustrie dort mächtig gefördert durch die intensive Tätigkeit gewisser Regierungsorgane und durch die grossartige finanzielle Beihilfe für Bau und Betrieb von Textilfachschulen. In letzteren sah man längst ein Hauptmittel zum Zwecke der Förderung dieses bedeutenden Erwerbszweiges und dürfte damit auf dem rechten Wege sein. Zurzeit unterhält Deutschland nicht weniger als 40 Textilfachschulen, welche jährlich über zwei Millionen Franken Subventionen erfordern.

Auch Oesterreich mit seinen 28 Webschulen wendet jährlich fast dieselbe Summe auf und darf sich mit Recht der Früchte freuen, die es im staunenswerten Emporkommen seiner Textilindustrie erblickt.

Ganz hervorragend sind namentlich die Dienste der österreichischen Konsulate im Ausland durch ihre sachkundigen Berichte und wer die letzteren aufmerksam verfolgt, gewinnt die Ueberzeugung, dass da vorzügliche Kundschafter tätig sein müssen. Im letzten Jahre haben wir wiederholt Artikel über den Markt in Spanien, Rumänien etc. gebracht, die wir den Veröffentlichungen der österreichischen Konsulate entnahmen und die dartun sollten, dass auch in der Schweiz etwas mehr geschehen könnte. Man klagt je länger je lauter über den Rückgang unserer Exportindustrie, macht aber anderseits auch nicht diejenigen Anstrengungen, welche heute notwendig sind, um mit ins Vortreffen zu kommen bei der Eroberung des Weltmarktes. Dass etwas geschehen muss, ist klar und der kürzlich erschienene Aufsatz in unserem Blatte über die Reorganisation unseres Konsular- und Exportwesens hat manchen beherzigenswerten Wink enthalten. Aber was nützen alle guten Ratschläge, wenn man sich nicht einmal zusammenfindet und praktische Arbeit verrichtet. Anders als durch gemeinsames Vorgehen ist nichts zu erreichen. Wo ein rechter Wille ist, findet sich schliesslich auch ein gangbarer Weg, den Textilwarenexport der Schweiz neu zu beleben.

Sozialpolitisches.

Der achte internationale Baumwollkongress findet am 8., 9., 10. und 11. Mai d. J. in Barcelona statt. Das Programm ist vorläufig wie folgt festgesetzt:

Montag den 8. Mai: Eröffnung des Kongresses durch den Präsidenten Eduardo Calvet (Spanien). Offizielle Ansprachen. Jahresbericht über die Tätigkeit des internationalen Verbandes (Referent: Sir Charles W. Macara, England). Rechnungsbericht (Referent: Kasimir Berger, Frankreich). Baumwollkultur. Sektionsversammlungen: Sektion I, Baumwollgarnusanzen und Verkaufsbedingungen; Sektion II, Feuerversicherung der Baumwollspinnereien.

Dienstag den 9. Mai: Bericht der Sektionen I und II. Sektionsversammlungen: Sektion III, Bericht über die Organisation der Mitgliedsvereine, Versammlung der Schiedsrichter der verschiedenen Länder; Sektion IV, Bericht der Herren Kuffler und Macalister über die Konferenz mit den Baumwollbörsen. Konditionierung von Baumwolle. Baumwollkonnossement und Garantie ihrer Validität.

Mittwoch den 10. Mai: Bericht der Sektionen III und IV. Abstimmung über die Kongressbeschlüsse. Aenderung des Statuts § 24. Beitrag für 1912. Nächster Kongress. Schluss des Kongresses.

Der achte internationale Textilarbeiterkongress wird vom 12. bis zum 17. Juni in Amsterdam tagen. Angesichts der immer stärker werdenden Textilarbeiterorganisationen ist es gewiss wichtig, die Bestrebungen derselben zu verfolgen, welche auf den grossen Kongressen ihren prägnantesten Ausdruck finden.

Hierüber macht die in Wien erscheinende „Baumwollindustrie" folgende Angaben: Der letzte Kongress tagte im Jahre 1908 in Wien. Ausser den in Zeiträumen von 2—3 Jahren stattfindenden Kongressen finden öfters Sitzungen des internat. Komitees statt, in welchem Vertreter aller Länder Sitz und Stimme haben. Es besteht auch ein ständiges internationales Sekretariat und eine Zeitung, welche über die Tätigkeit des Sekretariats, sowie über die Vorgänge in den einzelnen Ländern berichtet. Die Organisationen der einzelnen Staaten entrichten regelmässige Beiträge an das internationale Sekretariat, welche zur Deckung der Kosten bestimmt sind. Ausserdem besteht jedoch seit mehreren Jahren auch ein internationaler Streikfonds, dessen Mittel dazu dienen sollen, um bei grossen Textilarbeiterbewegungen — nicht bei lokalen Streiks und Aussperrungen — bei welchen grosse Massen der Arbeiter in Betracht kommen, helfend einzugreifen.

Die internationale Verbindung war früher wohl eine ziemlich lose und hatte mehr agitatorischen Zweck. Nach und nach wird sie jedoch zu einem bedeutenden Faktor, je mehr die Organisationen der einzelnen Länder erstarken und die Verbindung der Länder untereinander eine straffere wird. Diesen festeren Bau der internationalen Organisation soll der Amsterdamer Kongress gestalten. Es soll z. B. beschlossen werden, dass nunmehr der internationale Streikfonds von einer Länderorganisation auch dann schon in Anspruch genommen werden kann, wenn 5 Prozent der organisierten Arbeiter im Streik stehen oder von einer Aussperrung betroffen sind. Bisher war ein Mindestmass von 10 Prozent erforderlich. Mit der steigenden Zahl der Organisierten wächst die Notwendigkeit der Herabsetzung der Prozentziffer. Der Geschäftsbericht des internationalen Sekretariates wird dem Kongress zur Beschlussfassung

vorgelegt werden, ebenso der Kassenbericht. Ferner müssen die Beschlüsse des internationalen Komitees dem Kongress unterbreitet werden. Beide Punkte werden gewiss eine lebhafte Diskussion auslösen. Weitere Punkte der Tagesordnung sind: Die Herausgabe eines Handbuches der Internationale der Textilarbeiter; die Frage der internationalen Solidarität; die Frage der Kinderarbeit in Textilfabriken; die Frage der Strafen und Misshandlungen der Arbeiter in Fabriken.

Die internationalen Kongresse der Arbeiter sind darüber hinaus, blosse Demonstrationen zu sein; die zielbewusste Tätigkeit der einzelnen Länderorganisationen, sowie der internationalen Organisation fordern zu grösster Beachtung seitens der industriellen Kreise heraus.

Arbeitsverhältnisse in den Seidenwebereien der Vereinigten Staaten. Ein Bericht der Schweizerischen Gesandtschaft in Washington meldet hierüber folgendes: Die Zahl der Arbeitsstunden ist gesetzlich auf 55 in der Woche festgelegt. Die Samstagnachmittage sind frei. Die Löhne schwanken zwischen 6 und 20 Dollar wöchentlich; Lehrlinge erhalten 3 bis 4 Dollar. Die Weber und Weberinnen arbeiten im Stücklohn, die übrigen Arbeiter im Taglohn. Ein Weber kommt auf 6 bis 20 cents per Yard.

Die hohen Löhne in der nordamerikanischen Seidenweberei finden ihre Begründung nicht nur in der teuren Lebenshaltung, sondern auch in der ungeregelten Arbeit überhaupt. Sobald die Konjunktur nachlässt, finden Massen-Arbeiterentlassungen statt und viele Fabriken werden für kürzere oder längere Zeit geschlossen, dabei ist von einer Arbeitslosenunterstützung in irgend welcher Form nicht die Rede. Die hohen Löhne müssen über die flauen Zeiten hinweghelfen, und bei Wiederaufnahme des vollen Betriebes die rasche Rekrutierung der Arbeiterschaft ermöglichen. Die von der Gesandtschaft aufgegebenen Löhne gelten für Paterson N. J., dem Zentrum der nordamerikanischen Seidenweberei und sie stellen ein Maximum dar. Es wurde in der letzten Nummer der „Mitteilungen" gemeldet, dass in Paterson die Arbeitsbedingungen für den Unternehmer derart ungünstig sind, dass eine Anzahl Fabrikanten ihre Betriebe auf andere Plätze verlegen.

Industrielle Nachrichten

Untersuchungen der königl. Materialprüfungsanstalt in Berlin. Aus dem Jahresberichte pro 1909/10 dieser Anstalt seien noch folgende zwei Fälle aufgeführt:

Lichtempfindlicher Seidenmantel. Ein seidener Mantel wurde beim Tragen in kurzer Zeit vollständig mürbe. Es lag die Vermutung nahe, dass die verarbeitete Seide hoch beschwert war, wodurch die Haltbarkeit des Seidenstoffes, besonders unter dem Einflusse des Sonnenlichtes wesentlich herabgesetzt sein könnte. In Wirklichkeit erwies sich die Seide jedoch als völlig unbeschwert. Die Seide wurde unter dem Einfluss des Lichtes in kurzer Zeit vollständig mürbe und brüchig. Es wurde festgestellt, dass der Seidenmantel mit salpetersäurehaltigen Farbstoffen bezw. Nitrofarbstoffen gefärbt war, die sich unter der Wirkung des Sonnenlichtes zersetzen und, wie die Praxis lehrt, die Seide angreifen können. Da der Seidenmantel in allen andern Punkten nichts die Seide Schädigendes enthielt, wurde die Zerstörung desselben dem erwähnten Umstande zugeschrieben.

Störung im Betrieb einer Seidenfärberei. Eine Seidenfärberei hatte in ihrem Betrieb Schwierigkeiten, indem die gefärbte Seide nicht genügend Griff erhielt. Nach dem Ergebnis der Prüfung war die Seife in geringerem, das Catechubad in erhöhtem Masse an den beobachteten Mängeln beteiligt. Das Catechubad wies eine unvorteilhafte Zusammensetzung auf und wurde von unbeschwerter sowohl, als auch von mit Zinnphosphat vorbeschwerter Seide qualitativ und quantitativ nicht in normaler Weise aufgenommen.

Seidenindustrie in Brasilien. In Brasilien werden neuerdings Anstrengungen gemacht, um die Seidenzucht zu fördern und, da die natürlichen Bedingungen für die Entwicklung dieses Gewerbes fehlen — schon seit sechzig Jahren werden, mit und ohne Unterstützung des Staates, Cocons gezüchtet und zwar ohne praktischen Erfolg — so soll durch Prämien an die Züchter künstlich nachgeholfen werden. Der Umstand, dass der Maulbeerbaum im Lande vorzüglich gedeiht, hatte schon die Portugiesen veranlasst, die Seidenzucht einzuführen und unter dem Kaiserreich hat diese mannigfache Förderung erfahren. Fast alle Versuche schlugen aber fehl, trotzdem der gewonnene Seidenfaden allen Anforderungen entsprach. Eine in Itaguahy (Staat Rio) vor einigen Jahren mit erheblichem Geldaufwand eingerichtete Spinnerei hat nur zu Verlusten geführt. In St. Catharina widmet sich ein religiöser Orden der Seidenindustrie; die Cocons werden von italienischen Kolonisten geliefert und es handelt sich dabei um einen Betrag von etwa 1500 kg im Jahr. Die Seide wird an Ort und Stelle von Nonnen und Waisen zu groben Geweben und Tüchern verarbeitet. Arbeitslöhne werden nicht bezahlt. In einigen andern Staaten befassen sich vornehmlich Italiener ebenfalls mit Seidenzucht — aber auch da, wo die Regierung an Züchter und Spinnereien Zuschüsse gewährt, werden nur armselige Resultate erzielt, so dass man Mühe hatte, für die Weltausstellungen in St. Louis und Brüssel einige Flotten aufzutreiben. Die an sich unbedeutenden sechs Band- und Stoffwebereien in Rio Grande do Sul und in San Paulo müssen fast ihr gesamtes Rohmaterial aus dem Auslande beziehen. Es ist unter solchen Umständen begreiflich, dass die Regierung erneuten Subventionsgesuchen Widerstand entgegen setzt und der Direktor der landwirtschaftlichen Abteilung auf dem Ackerbauministerium nimmt öffentlich gegen die Seidenindustrie in Brasilien in scharfer Weise Stellung; er führt wörtlich aus, dass die Seidenindustrie des Landes, trotz der fetten Prämien und der hohen Schutzzölle, nichts anderes darstelle, als ein groteskes Zerrbild, das eine künstliche und ganz unhaltbare Lage widerspiegle. Es ist in der Tat unverständlich, dass die südamerikanischen Staaten Geld und Arbeit an eine Industrie verschwenden, die nur noch bescheidenen Gewinn abwirft und bei der in normalen Zeiten das Angebot die Nachfrage übersteigt.

Aus der italienischen Baumwollindustrie. Die bestehende Betriebseinschränkung der italienischen Baumwollspinner konnte nicht verlängert werden, da sich ein grosser Teil der bezüglichen Etablissements nicht länger binden wollte. Man erörtert jetzt den Plan, die Betriebsreduktion im Notfall dann eintreten zu lassen, wenn sich wenigstens 4 Millionen Spindeln und 70,000 Webstühle in der Abstimmung dafür erklären, nachdem eine permanente Kommission der Industriellen, welche eine monatliche Statistik vorzulegen hat, durch die letztere den Nachweis für die Notwendigkeit der verkürzten Arbeitszeit erbracht hat. Von der Regierung will man Steuer-Erleichterungen für die Baumwollindustrie erwirken. Auch eine grosszügige Exportaktion ist vorgesehen.

Im gesamten ist die italienische Baumwollindustrie in letzter Zeit wieder befriedigender beschäftigt.

Errichtung neuer Textilfabriken in den Vereinigten Staaten von Amerika 1910. Trotz den widrigen Einflüssen, denen die Textilindustrie der Vereinigten Staaten von Amerika unterlegen hat, konnte sich im Jahre 1910 die Zahl der vorhandenen Textilfabriken um weitere 274 (einschliesslich der am Schlusse des Jahres noch nicht vollendeten Neubauten) vermehren. Die Gesamtziffer bleibt zwar hinter der für das Vorjahr zurück, doch sie ist grösser als die für 1908 und 1907; die Neuerrichtungen in den letzten zehn Jahren erreichten folgenden Umfang:

	Baumwollen-	Wollen-	Wirkwaren-Fabriken	Seiden-	Verschiedene	Summe
1910 . . .	67	31	113	34	29	247
1909 . . .	80	47	105	31	20	283
1908 . . .	47	23	94	33	25	222

1907 . . .	64	25	83	51	39	262
1906 . . .	74	56	103	36	34	303
1905 . . .	33	38	79	53	42	245
1904 . . .	48	45	111	49	37	290
1903 . . .	81	65	105	58	25	334
1902 . . .	68	46	82	45	21	262
1901 . . .	59	53	93	29	21	255

Hiernach reicht die letztjährige Zahl der neuen Baumwollenfabriken nicht an die des vorhergehenden Jahres heran. Immerhin hat sich allein in Massachusetts die Zahl solcher Fabriken 1910 um 13 vermehrt, in Nord Carolina um 10, in Rhode Island um 9, in Süd Carolina um 6, im Staate New York und in Pennsylvanien um je 5 usw. Infolge dieser Neu-Unternehmungen hat sich in New England die Zahl der Spindeln um 468,714 (gegen 599,000 für 1909) und die der Webstühle um 6117 erhöht, in den Südstaaten um 214,028 (527,428) bezw. 3752 und in den übrigen Staaten um 72,500 (79,964) bezw. 369. Die Gesamtzahl der 1910 hinzugekommenen Spindeln (695,242) bleibt wesentlich hinter der für 1909 (1,206,496) zurück. Doch man muss bis auf das Jahr 1902 zurückgehen, um eine grössere Ziffer als die letztjährige anzutreffen.

An Wollen- und Kammgarn-Fabriken sind im letzten Jahre in den New Englandstaaten (Connecticut 5, Massachusetts 6 und Rhode Island 2) 13 erbaut worden, in den Mittelstaaten (New Jersey 1, New York 4 und Pennsylvanien 9) 14 und in den westlichen Staaten (Ohio 3 und Washington 1) 4; somit zusammen 31 gegen 47 i. J. 1909.

An Seidenfabriken sind im letzten Jahre allein in New Jersey 14 hinzugekommen, darunter 10 Stoffwebereien und 2 Spinnereien; in Pennsylvanien 15, darunter 6 Stoffwebereien, 4 Bandwebereien und 3 Zwirnereien; je eine Seidenfabrik ist in Kalifornien, Connecticut, Massachusetts, New York und Rhode Island erbaut worden. Insgesamt sind es 18 neue Stoff-, 6 Bandwebreien, 4 Zwirnereien und 3 Spinnereien; dazu kommen noch 6 sonstige neue Fabriken der Seidenindustrie.

Die grösste Unternehmungslust hat sich im letzten Jahre hinsichtlich des Baues von Wirkwarenfabriken bekundet. Tatsächlich ist noch in keinem früheren Jahre eine so grosse Zahl neuer Fabrikunternehmungen dieser Art zu melden gewesen, und das ungeachtet dessen, dass für Wirkwaren übermässiger Wettbewerb die Preise auf einen nahezu verderblichen Tiefstand herabgedrückt und im Laufe des letzten Jahres mehrere Wirkwarenfabrikanten zur Zahlungseinstellung genötigt hat. Die Ermutigung für den Bau solcher Fabriken liefert die Entwicklung der Industrie. Die meisten derartigen Fabriken sind 1910 in Pennsylvanien erbaut worden, nämlich nicht weniger als 55. Dann folgen: New York mit 13, Nord Carolina mit 8, Massachusetts mit 5, New Jersey und Wisconsin mit je 4, Michigan, Ohio und Virginia mit je 3, Illinois, Indiana, Washington, Georgia und Tennessee mit je 2 sowie Connecticut, New Hampshire, Rhode Island, Oklahoma und Louisiana mit je einer neuen Wirkwarenfabrik.

Verschmelzung amerikanischer Baumwollwarenfabriken zu einer Betriebs- und Finanzgesellschaft. Aus New York wird gemeldet, dass von dem Präsidenten der American Cotton Manufacturers' Association, Lewis W Parker, die Verschmelzung von neun Baumwollfabriken in North Carolina durch Gründung einer einheitlichen Betriebs- und Finanzgesellschaft mit 10 Mill. Dollar Aktienkapital betrieben wird zum Zwecke der Erhöhung der Konkurrenzfähigkeit und der Verminderung der Herstellungskosten. Die betreffenden Fabriken verfügen zusammen über 300,000 Spindeln, und zwar sind es: die Olympia, Granby, Capital City und Richland Mills in Columbia, die Victor Mfg. Co., Greers Mfg. Co. und Appalache Mills in Greers sowie die Beaver Dam Mills in Edgefield und die Monaghan Mills in Greenville.

Eine Erntemaschine für Baumwolle. Vor kurzem ist einem in Boston lebenden Irländer namens George A. Lowry eine Erfindung gelungen, mit der sich viele Techniker vergeblich abgemüht haben. Es handelt sich um eine Baumwoll-Erntemaschine, mit der ein ungeschulter Knabe 4 1/2-mal so viel Arbeit leisten kann, als ein mit der Hand arbeitender Mann. Fachleute haben berechnet, dass die nordamerikanischen Baumwollstaaten von den 100 Millionen Dollars, die sie jetzt für das Ernten der Baumwolle ausgeben, künftig mit Hilfe der Lowryschen Vorrichtung 75 Prozent ersparen werden. Dass dann auch ein beträchtliches Sinken der Baumwollpreise eintreten muss, ist selbstverständlich. Der Mechanismus der Erfindung ist ein sehr einfacher. Er wird durch eine, von einem Mann bediente Gasolinmaschine von 4 HP. getrieben. Auf der Maschine sitzen vier Burschen, von denen jeder mit zwei 4 Zoll langen mechanischen Armen aus Aluminium versehen ist, der Leichtigkeit und präzise Ausführung es ermöglicht, sie ohne jede Schwierigkeit nach jeder gewünschten Richtung zu bewegen. An diesen Armen läuft ein endloses Band aus Tuch und Gummi mit einer Geschwindigkeit von 10 Metern pro Minute; es ist mit Hacken besetzt. Berührt die Vorrichtung auch nur einzelne Fasern einer Baumwollkapsel, so genügt das zur Entfernung des ganzen Inhalts der Kapsel. Die Wolle passiert rasch das Band, bis sie eine Bürste erreicht, von der sie in einen zu ihrer Aufnahme bestimmten Behälter gefegt wird.

Flachs-, Garn- und Leinenmarkt. In der kürzlich unter dem Vorsitze des Kammerrates Alois Regenhart stattgehabten Generalversammlung des Verbandes der österreichischen Flachs- und Leineninteressenten wurden sehr interessante Spezialberichte des Herrn Grossindustriellen Ignaz Etrich über Flachsstand im In- und Ausland, des Herrn Industriellen Lez Fried über den Garnmarkt und des Herrn k. k. Kommerzialrat Emil Siegl über den Leinenwarenmarkt erstattet.

Die beiden ersten Berichterstatter konstatierten, dass das Jahr 1911 infolge des geringen Ergebnisses der russischen Ernte keine günstigen Aussichten erwecke.

Ueber die Leinenwarenfabrikation 1910 und die Aussichten für das laufende Jahr 1911 äusserte sich Herr Kommerzialrat Emil Siegl ungefähr wie folgt:

Die Leinenfabrikation sieht im ganzen und grossen auf ein Jahr ziemlich flotter und ungestörter Beschäftigung zurück, doch war es nur möglich, einen durchschnittlich bescheidenen Nutzen zu erzielen, weil es nicht immer durchzusetzen war, die den Garnpreisen wirklich entsprechenden Warenpreise zu erzielen.

Die im Frühjahre angesichts der tatsächlichen Verteuerung des Lebensunterhaltes allgemein vorgenommene Aufbesserung der Weblöhne und sonstigen Arbeitslöhne hat gewiss segensreich gewirkt, konnte aber im Warenpreise nur schwer oder gar nicht ihren Ausdruck finden.

Im Laufe des Jahres erfuhren nun die Garne eine stetig fortschreitende Preissteigerung, so dass die Leinenfabrikanten sich genötigt sahen, am Jahresschlusse neue, um etwa 5 % höhere Preislisten herauszugeben, welche jedoch erst mit Beginn des neuen Jahres 1911 in Kraft getreten sind.

Diese mässige Erhöhung der Warenpreise ist aber inzwischen durch die nach Bekanntwerden der ungünstigen Flachsernten weitere und raschere Preissteigerungen der Garne längst wieder überholt worden, so dass, wenn dieses Preisniveau der Garne von längerer Dauer sein sollte, in nicht ferner Zeit eine neuerliche Preisregulierung wird stattfinden müssen.

Wie immer in Zeiten steigender Konjunktur war der Geschäftsgang insbesondere in mittelfeinen und feineren Artikeln sowohl in glatten Leinen als auch in Gebildware ein recht lebhafter und die Kauflust seitens der Kundschaften zum Teile eine derartige, dass die Erzeugung der starken Nachfrage nicht immer nachkommen konnte.

Internationaler Flachskongress in Moskau. Der soeben in Moskau abgehaltene Flachskongress war ausserordentlich zahlreich besucht, hauptsächlich von russischen Leinenindustriellen. Die dem Kongress eingereichten Vorträge, es waren im ganzen gegen 30, wurden wieder in 3 Sektionen, in der Handels-, in der Industrie- und in der flachsbauenden Sektion besprochen. Die Hauptfrage, mit der sich die Handelssektion befasste, war die Einführung des Flachsstandards, zu welchem

Gegenstand auch von hervorragenden deutschen Flachs-Importhäusern Referate vorbereitet waren. Zur Einführung des Standards hat der Kongress folgende 3 Resultate gefasst: 1. Die schnellste Einführung des Standards in Russland ist wünschenswert und zeitgemäss. 2. Es ist wünschenswert, den auf Grund des Standards getätigten Abschlüssen den Vorzug zu geben. 3. Der Standard wird in einem jeden Bezirk nach Uebereinstimmung der interessierten Kreise festgesetzt, und es werden die Sorten nach dem Nummernsystem bezeichnet. In letzterer Beziehung ist unter Bezirk nicht ein einzelner Platz oder Gegend, sondern ein grösserer Kreis, in dem sich der bedeutendste Exporthandel vollständig geklärt hat, zu verstehen. Von anderen bedeutenderen Vorträgen, die in der Handelssektion des Kongresses zur Besprechung gelangten, fand viel Aufmerksamkeit der Vortrag des Herrn Prof. Schaposchnykow über Verwertung von Flachsabfällen. Der Vortrag wies nach, dass es nunmehr gelungen ist, die Abfälle des Flachses zur Herstellung von Zellulose und Papier zu verwerten und eröffnete damit Perspektiven auf eine Verringerung der Verfälschungen und eine Erhöhung der Rentabilität des Flachsbaues. — Der Kongress hat sich auch für die Förderung der Ausfuhr von russischem Flachsgarn ausgesprochen. Die Regierung wurde ersucht, den Einfuhrzoll für Spinnmaschinen herabzusetzen. Auch die Errichtung einer grossen Flachsgenossenschaft, die sich über ganz Russland erstrecken und alle Flachsproduzenten umfassen soll, wurde beschlossen.

Firmen-Nachrichten

Schweiz. — Zürich. In der Firma Alfred Maeder, Seidenstoffweberei, ist die Prokura des Gustav Zollinger erloschen. Die Firma hat dagegen Einzelprokura erteilt an Emmanuel Müller in Zürich.

Mode- und Marktberichte

Seide.

Der Rohseidenmarkt zeigt noch wenig Belebung, sowohl Händler wie Einkäufer bleiben zurückhaltend. Die Tätigkeit in der Fabrik hat noch nicht nach Wunsch eingesetzt, deshalb macht sich auch noch keine besondere Kauflust bemerkbar. Die Preise bleiben ziemlich unverändert.

Seidenwaren.

Das Seidenstoffgeschäft hat noch nicht die erwünschte Belebung erfahren. Neben den stückgefärbten Artikeln ist etwas mehr Nachfrage nach Taffeten, ferner Messalines und Libertys. Unter gemusterten Artikeln stehen Druck- und Chinéstoffe oben an; ein neuerer Artikel sind Kimonosblousen mit abgepassten Dessins, teils mit persischen, byzantinischen oder auch in modernen Musterungen in Besatzcharakter. Diese farbigen bedruckten Stoffe geben hübsche Blousen ab, ohne Verwendung von weitern Besatzartikeln. Es werden auch Stoffe für Jupons hergestellt, bei denen auf einer Seite auf Atlas eine Bordüre in obigem Dessincharakter aufgedruckt wird, die dann den untern effektvollen Abschluss des Jupons bildet. Viel verlangt bleiben immer noch die Duchesses double face, wo die Farbe der innern von der äussern Seite wirkungsvoll absticht. In Cravattenstoffen dominieren die gemusterten Artikel. Bänder werden etwas mehr gefragt und dürften für Hutgarnitur wieder mehr Verwendung finden.

Baumwollmärkte.

Havre, 9. Februar. (Société d'Importation et de Commission.) Die Tendenz der Baumwollmärkte ist neuerdings wieder etwas flauer. Berichte über eingetretene Regen in den von der Trockenheit bis dahin am meisten betroffenen Teilen in Texas dienen als Vorwand für weitere Liquidationen. Die Bewegung der Ernte ihrerseits bleibt fortwährend recht liberal und unterdrückt damit für den Moment jeglichen Unternehmungsgeist der Spekulation, denn man ist daran, sich ernstlich zu fragen, ob der Ernteertrag am Ende nicht doch noch die ursprünglichen Schätzungen übertreffen werde. Auf der andern Seite hat sich indessen gegenwärtig fast in bezug auf alle Artikel ein gewisses Unbehagen eingestellt und scheint das spekulative Element überall etwas entmutigt zu sein. Diese flaue Stimmung wird unter Umständen vielleicht noch weitere Liquidationen nach sich ziehen; wir unsererseits können indessen keinen zu weit gehenden Rückgang voraussehen, denn der Bedarf des Konsums ist zu gross: wenn die Spinnerei dem gegenwärtigen Abschlage gegenüber eine gewisse Zurückhaltung an den Tag legt, so geschieht dies lediglich aus Furcht vor einer weiteren Baisse. Sobald sich die derzeitige Aufregung in den Märkten gelegt haben wird und die Kurse wieder etwas stabiler sein werden, wird der Konsum wieder als freierer Käufer auf dem Markte erscheinen, und es ist wohl möglich, dass auf der erreichten Basis die Entnahmen alsdann bedeutender sein werden, als wenn die Preise auf einem Niveau von 95—96 Fr. für den Termin geblieben wären.

Wollmarkt.

(Bericht der Allgemeinen Handelsgesellschaft A.-G. in Antwerpen.)

Die erste Serie der Londoner Auktionen eröffnete am 17. Januar mit einem Angebot von ca. 198,000 Ballen.

Wie man es unter den obwaltenden Verhältnissen nicht anders erwarten konnte, war die Stimmung bei Eröffnung etwas unentschieden und Preise wiesen gegen Dezember einen Abschlag auf von

5 Proz. für gute Merinowollen,
$7^1/_2$ „ „ mittlere und fehlerhafte Merinowolle, und
$7^1/_2$ „ „ Crossbreds.

Im Laufe der Verkäufe hat sich aber die Stimmung wesentlich befestigt; unter Führung von England und bei zunehmender Beteiligung seitens des Kontinents und Amerikas haben Preise angezogen und stehen heute für gute und mittlere Merinowollen wieder auf Dezemberparität, für fehlerhafte, geringe Merinos 5 Prozent niedriger, während Crossbreds gegen Eröffnung keine Veränderung zeigen und grobe hin und wieder leichter käuflich sind.

In Australien hat die Saison in Melbourne und Sydney mit 3—5 Prozent Baisse wieder eingesetzt. Der Abschlag ist aber inzwischen ganz eingeholt worden und Preise sind teils teurer als im Dezember.

In Melbourne gehen mit dieser Woche die regelmässigen Verkäufe zu Ende; in Sydney dürfte die Saison gegen Ende Februar schliessen.

Am La Plata haben die Nachrichten über die plötzliche starke Terminbaisse zeitweise einen Abschlag von ca. 5 Prozent zur Folge gehabt. Derselbe war aber nicht von langer Dauer und mit Preisen von Fr. 5 bis 5.10 für Zweifach Zephir ist man ungefähr wieder bei Dezemberwerten angelangt.

Crossbreds haben seit dem niedrigsten Preisstand auch wieder angezogen, wenn auch nicht im gleichen Masse wie Merinos. Man notiert heute Fr. 3.80 für D^I, Fr. 3—10 für D^{II}, Fr. 2.80 für E und operiert namentlich England flott auf dieser Basis.

In Argentinien ist über die Hälfte der Schur verkauft. Im gegebenen Augenblick hatten sich in Buenos-Aires wegen des Streiks der Karrenführer ziemlich grosse Bestände angehäuft und in Montevideo lagen ca. 55,000 Ballen, fast sämtlich in zweiter Hand, wofür die Eigner sich nicht verkaufswillig zeigten.

Man hat daraus vielfach ein Baisseargument geschmiedet, dabei aber wohl vergessen, dass um diese Zeit die La Plata-Schur noch niemals konsumiert war oder auch nur zu einem nennenswerten Teil konsumiert sein kann. Es handelt sich also im Grunde genommen nur um eine andere Verteilung der Stocks und während der Vorgänge der letzten Wochen auf den Terminmärkten war es jedenfalls wünschenswerter, dass die Wolle noch drüben lag, als dass sie schon für europäische Rechnung schwamm.

Gleich zu Anfang des Monats wurde durch bedeutende Papierverkäufe ein starker Druck auf den Termin ausgeübt. Ob dies Manöver berechtigt war oder nicht, darauf haben am besten die Rohwollmärkte geantwortet.

Für den lange zurückgehaltenen Bedarf bot die neue, niedrige Preisbasis für Zug eine willkommene Kaufgelegenheit und so konnte sich — gleichzeitig mit dem Eingehen neuer Garn- und Warenordres — in den letzten 14 Tagen ein lebhaftes Zuggeschäft entwickeln, wobei Preise für Merinos ca. 10—14 Pfg. angezogen haben.

In der Streichgarnbranche blieb es ruhig. Kämmlinge sind auf ihrer niedrigen Basis besser gefragt.

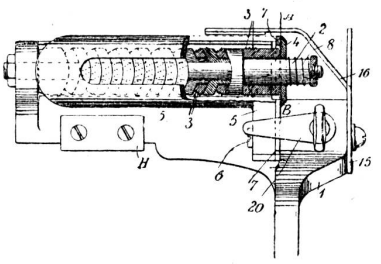
Der Termin hat sich seit der starken Baisse zu Anfang des Monats um ca. 6—8 Prozent erholt; das neugeschaffene Decouvert, der niedrige Preis und das Missverhältnis zwischen Rohwoll- und Terminwerten lassen bei dem langsam wiederkehrenden Vertrauen eine weitere Besserung erwarten.

Technische Mitteilungen

Schussfadenabschneidvorrichtung für Webstühle.

Von Julien Althauss in Héricourt, Hte. Saône.
D. R.-P. Nr. 222,270.

Die Erfindung kennzeichnet sich im wesentlichen dadurch, dass das über den Breithalter geführte Gewebe ein sägezahnartiges Rad mit seinen Zahnschneiden an einer festen Messerschneide vorbeibewegt, wodurch der Schussfaden in unmittelbarer Nähe der Gewebeleiste abgeschnitten wird. Von den Breithaltern sind, wie üblich, zwei an jeder Webstuhlseite angebracht, aber nur der eine derselben ist mit der Fadenabschneidvorrichtung versehen, und zwar befindet sich dieser Breithalter an derjenigen Seite, an welcher die Spulenauswechslung stattfindet. Auf der Achse 2 des Breithaltergestells 1 sitzt eine Mitnehmerrolle 3, deren Oberfläche mit Nadelspitzen versehen ist. Die Mitnehmerrolle trägt ein Rad 4, welches die Form eines Sperrades aufweist, dessen Zähne Messerschneiden besitzen.



Nachdem der Deckel des Breithalters durch eine Schraube 6 und einen Riegel 20 in seiner Lage gesichert ist, befindet sich eine an der Stirnseite des Deckels 5 fest angebrachte Stahlschneide 7 dicht neben dem durch das Gewebe gedrehten Messerrad 4. Die einzelnen Zahnschneiden des Rades 4 wirken gemeinsam mit der festen Schneide 7 scherenartig auf den abschneidenden Schussfaden ein. Das Messerrad 4 wird gegen die feste Schneide 7 dadurch angepresst, dass das Gewebe in der Nähe der Leiste auf den Nadelspitzen der mit dem Rad 4 fest verbundenen Rolle 3 aufruht, so dass die Gewebespannung das Rad 4 gegen die Schneide 7 anpresst.

Aus Patersons Seiden-Industrie.

Im Monat November 1910 waren es 100 Jahre, seitdem die Seidenindustrie in Amerika Fuss gefasst hatte. Die erste Seidenfabrik in Amerika wurde von den Brüdern Rodney & Horativ Hauks in Hauks Hill im Staate Connektikut im Jahre 1810 gegründet. Die Bodenfläche dieser ersten Seidenfabrik in Amerika war nur 12 Fuss im Quadrat und die ersten Artikel, die in dorten fabriziert wurden, waren Nähseide und Seidenschnüre. Die maschinelle Einrichtung war indessen zu primitiv, sodass das Unternehmen fehl schlug. Sie liessen sich indessen dadurch nicht entmutigen, bauten eine zweite Fabrik in Gurteville (Connektikut) und später eine dritte in Mansfield. Die erste Fabrik ist Dank den Bemühungen der Nachkommen in ihrem Originalzustand bis heute erhalten geblieben.

Die Unternehmungen der Gebrüder Hauks wurden mit Interesse verfolgt und bald folgten andere Männer ihrem Beispiel nach. Der erste war W. H. Horstmann, welcher Seidenartikel in Philadelphia fabrizierte, und erwies sich sein Unternehmen schon mehr erfolgreich; seine Maschinen resp. Stühle waren besser eingerichtet und er selbst hatte in Frankreich studiert gehabt. Im Jahre 1829 war ferner in Baltimore eine Bandfabrik gegründet worden, von der man indessen später nie mehr etwas vernommen hat.

Diese beiden Anfänge, in Connektikut und Pennsylvania bildeten das Fundament der amerikanischen Seidenindustrie, welche seither zu einer der bedeutendsten Industrien der Vereinigten Staaten herangewachsen ist. Eigentümlich ist es indessen, dass diese Industrie nur in zwei Staaten zu grosser Blüte gelangte. New-Jersey bekam den Hauptsitz der neuen Industrie, und heute ist Paterson bekannt als das „Lyon in Amerika".

Eine Umgestaltung der bisherigen Art der Fabrikation brachte die Gründung der Mansfield Seidenindustrie Compagie, welche in Paterson ihren Hauptsitz nahm. Paterson wurde dadurch das wichtigste Zentrum der Seidenindustrie, wozu jedenfalls die günstige Kraftlieferung der Wasserfälle des Passaic-Flusses ebenfalls mit beitrug. Fabrik an Fabrik wurde gegründet. Einzelne dieser Unternehmen, welche bald mit finanziellen Schwierigkeiten zu kämpfen hatten, gingen nach kürzerer oder längerer Zeit in andere Hände über und kamen doch zur Blüte. Vom Jahre 1852 an wuchs die Zahl der Seidenfabriken kolossal; wie die Pilze schossen dieselben aus der Erde und heute zählt man in Paterson deren 292. Grössere Fabriken begannen sich zu öffnen, zu der oben erwähnten kamen die Phönix-Seiden-Manufaktur, die Dale Manufaktur und viele andere mehr.

Seidenfärbereien gab es bis zu dieser Zeit noch keine in Paterson. Alle Seide, die gefärbt werden sollte, musste nach Philadelphia gesandt werden. Bald jedoch spürte man den Mangel einer Seidenfärberei auf dem Platze und die Fabrikanten begannen, ihre eigenen Färbereien zu gründen.

Im Jahre 1866 gründete Greppo eine Seidenfärberei, welche zehn Jahre später an die Firma Weidmann & Greppo überging. Jakob Weidmann, ein Schweizer, hatte die Seidenfärberei in Lyon gelernt und war nachher Färber in der Dale-Manufaktur gewesen. Das neue Geschäft wurde durch die stetige Entwicklung das grösste seiner Art in Amerika. Später wurde dann die grosse National Seidenfärberei gegründet, welche, mit Ausnahme der Weidmann Seidenfärberei Comp., alle grössern Färbereien aufkaufte. Die letztere Firma vereinigte sich vor nicht vielen Jahren mit der Firma Gebr. Gillet in Lyon.

In Patersons Seidenfabriken sind nebst den vielen Tausenden von Amerikanern sehr viele Schweizer, Franzosen, Deutsche und Italiener tätig und die im November in dorten stattgehabte Ausstellung, an welcher der Werdegang von Patersons Seidenindustrie im Verlaufe dieser 100 Jahre dargestellt war, wurde während der kurzen Zeit ihrer Dauer, vom 9.—19. November, von mehr als 90,000 Personen besucht.

Diese Ausstellung war unzweifelhaft auch eine der besten Reklamen für die amerikanische Seidenindustrie und sämtliche Repräsentanten erstklassiger europäischer Seidenfirmen haben sich über diese Ausstellung sehr lobend ausgesprochen. Vertreter aus China, Japan, England, Frankreich, Italien, der Schweiz und Deutschland haben die Ausstellung in Paterson besucht, um für die heimischen Industrien ihren Nutzen daraus zu ziehen.

Alle Details von Patersons Seidenindustrie wurden bis aufs kleinste gezeigt und erklärt. Die „Made girls" (Modedamen(wechselten jeden Mittag und Abend ihre kostbaren Roben, sodass die vornehme Welt Gelegenheit gehabt hatte, die letzten Neuheiten zu betrachten. Und diesmal war nichts aus Paris dabei, alle die grossartigen Stoffe waren in Amerika gemacht

und die eleganten Roben von geschickten Modemacherinnen in New York verfertigt worden. Dem Beispiel Patersons werden in Zukunft wahrscheinlich weitere Städte folgen, um die Vorzüglichkeit ihrer Industrien der Welt bekannt zu geben. Hd.

Kleine Mitteilungen

Brand der Maschinenfabrik Paul Klug in Krimmitschau. Am 5. d. ist diese Maschinenfabrik vollständig abgebrannt, wodurch etwa 200 Arbeiter beschäftigungslos werden. Die Fabrik war zurzeit stark mit dem Bau von Textilmaschinen beschäftigt. Die Fabrik wird sofort wieder aufgebaut werden. Inzwischen soll ein in Krimmitschau leerstehendes Fabrikgebäude als Arbeitsstätte benützt werden.

Wollauktion in Roubaix. Die erste Wollversteigerung in Roubaix vom 11. Februar 1911 brachte ein Gesamtangebot von 300,000 kg Woll- und Baumwollabfällen, 150,000 kg Kämmlinge, 100,000 kg Wollen und 400,000 kg Flachsgarn und -Abfälle. Die Stimmung war lebhaft.

Fachschulnachrichten

Crefeld. (Korr.) Preussische höhere Fachschule für Textilindustrie, Spinn- und Webschule. In der Gewebesammlung ist seit Mitte Januar d. J. Herr Emil Gerber aus Zürich als Assistent beschäftigt. Der genannte besuchte die hiesige Webeschule und ging dann nach Zürich, wo er kunstgewerbliche und kunstgeschichtliche Studien, besonders unter der Leitung von Professor de Praetere trieb. Während eines Jahres vervollständigte er diese Studien an verschiedenen Museen Deutschlands und durch einen längeren Aufenthalt in England, wo das Britische und das South Kensington Museum in London ihm viel Anregung boten. Herr Gerber wird jetzt unter Leitung des Konservators Prof. Paul Schulze sich dem Sondergebiete des Studiums textiler Kunst und Kunstgeschichte widmen.

Verein ehemaliger Seidenwebschüler Zürich.

Das moderne Rechnen. Ueber dieses aktuelle Thema hielt letzten Montag Abend Herr Daemen-Schmid im grossen Saal auf „Zimmerleuten" einen sehr interessanten Vortrag, der durch Projektionsbilder wirksam unterstützt wurde. Wir hoffen, einzelne Kapitel auch hier mit Gelegenheit zur Darstellung bringen zu können. Der Besuch war so stark, dass viele der Anwesenden sich mit einem Stehplatz beim Eingang des Saales begnügen mussten. Die Ausführungen des Vortragenden ernteten starken Beifall.

* * *

Allfällige Adressänderungen für den demnächst erscheinenden Jahresbericht des Vereins ehemaliger Seidenwebschüler Zürich sind umgehend der Administration der „Mitteilungen" einzusenden.

Redaktionskomité:
Fr. Kaeser, Zürich (Metropol), **Dr. Th. Niggli,** Zürich II,
A. Frohmader, Dir. der Webschule Wattwil.

Vertretungen.

Es wünschen die Vertretung von Zürcher Seidenstoffen zu übernehmen Firmen in London, Brüssel, Belgrad, Rustschuk, Varna, Patras, Tunis.

Auskunft erteilt das *Sekretariat der Zürcher Seidenindustrie-Gesellschaft,* Thalacker 11, Zürich.

Patent-Erteilungen.

Kl. 22 h, Nr. 48835. 25. August 1909. — Vorrichtung zum Aufwickeln des Stoffes auf die Stoffwalzen an Stickmaschinen. — Adolf Saurer, Arbon. Vertreter: E. Blum & Co., Zürich.

Kl. 22 i, Nr. 48836. 26. Juli 1910. — Mittel zur Verhütung des Schlitzens der Nädlinge bei der Handstickerei. — Johann Jakob Meyer. Villmergen (Schweiz). Vertreter: G. A. H. Krug, Prof. S. Aquilar, Luzern.

Kl. 19 d, Nr. 48952. 21. August 1909. — Fadenbremse. — Johannes Elster, Remtengrünerstrasse, Adorf (Vogtland, Deutschland). Vertreter: Naegeli & Co., Bern.

Junger Mann

kaufmännisch gebildet, mit guten Kenntnissen der Seidenbranche, sowie der französischen u. italienischen Sprache, wie auch Maschinenschreiben **sucht Engagement auf Bureau od. Ferggstube** im In- od. Ausland. Zeugnisse und Referenzen zu Diensten. Offert. beliebe man zu richten unter Chiffre Z. A. 965 an die Expedition des Blattes.

Offene Stelle

Zürcher Firma der Seidenbranche **sucht** jüngern, fleissigen

Angestellten

mit Kenntnis der Seidenstoffe für die Besorgung der Spedition. Off. mit Zeugnisabschr., Referenzen u. Gehaltsansprüchen an Schweiz. Kaufm. Verein, Stellenvermittlung, Zürich.

Gesucht.

Tüchtiger Webermeister

auf Honegger und Benninger Wechselstühle in eine Seidenweberei nahe der Schweizergrenze. Ebenso ein

tüchtiger Zettelaufleger.

Anmeldungen mit Gehaltsansprüchen und Zeugnis-Copien unter Chiffre S. 971 an die Exped. d. Blattes.

B. ENZLER, Messerschmied, APPENZELL

Weberei-Utensilien

Weberscheeren, Weberklüppli, Einziehhäkchen, Weberbeinli

Weberkämme mit Blech- oder Zinnrand.

Sorgfältigste Ausführung. Katalog zu Diensten.

Gesucht:

In eine Seidenstoffweberei ein tüchtiger

Stoffkontrolleur oder Tuchschauer.

Tüchtiger Techniker, der sich als Webermeister gründliche Kenntnisse des Stuhles erworben hat und in der Beurteilung der Ware sicher ist, wird bevorzugt.

Offerten sub Chiffre K. W. 962 an die Expedition dieses Blattes.

Jüngerer, zuverlässiger

Blattmacher

findet Stelle in Schweizerfiliale einer mechanischen Seidenweberei in Frankreich.

Offerten mit näheren Angaben und Gehaltsansprüchen unter Chiffre N. M. 967 an die Expedition dieses Blattes.

STELLE - GESUCH

Praktisch und theoretisch erfahrener Fachmann mit 3-jähriger Lehrzeit in grosser Buntweberei, Webschulbildung, 12-jähriger Tätigkeit im In- und Ausland in Buntwebereien als Webermeister, Stoffkontrolleur, Musterzeichner und Disponent, sucht sich zu verändern im In- oder Ausland.

Offerten unter Chiffre R. R. A. 963 an die Expedition.

Disponent

praktisch und technisch gebildet, durchaus selbständig und mit sämtlichen Webarten vertraut,

wünscht Stellung zu ändern.

Spezialität: Fabrikation der **Lyoner Artikel** (am Stück gefärbt). — Webschulbildung. Prima Zeugnisse und Referenzen zu Diensten. — Offerten unter Chiffre F. S. 964 an die Expedition ds. Bl.

Schweiz. Kaufmännischer Verein,

Centralbureau für Stellenvermittlung, Zürich, Sihlstr. 20.

Für die Herren Prinzipale sind die Dienste des Bureau kostenfrei.

Vermittlung von Stellen jeder Art für technisches Personal aus der Seidenbranche: Webereidirektoren, Disponenten, Webermeister, Ferggstuben-Angestellte, Anrüster, Dessinateure etc.

Die Mitglieder des Vereins ehemaliger Seidenwebschüler können sich beim **Zentralbureau für Stellenvermittlung in Zürich gratis** einschreiben, indem die **Einschreibegebühr** von **Fr. 2.— aus der Vereinskasse bezahlt wird.** Anmeldeformulare werden gratis abgegeben. Der Anmeldung ist jeweilen die **letzte Vereins-Beitragquittung** beizufügen. Für ausgeschriebene Stellen werden Spezialofferten entgegengenommen, die direkt an den Schweizer. Kaufm. Verein, Stellenvermittlung. Sihlstrasse 20 einzusenden sind.

Offene Stellen.

F. 1194 D. Schw. — Seidenstoffabrikation. — Jüngerer, tüchtiger Mann mit Webschulbildung und Erfahrung im Ausmustern von Nouveautés.

F. 1223 D. Schw. — Seidenstoffabrikation. — a) Jüngerer Mann als Zettler, Winder u. Andreher, wenn möglich mit Webschulbildung. Eintritt 1. April event. früher. — b) Jüngerer Mann für Spedition und Stoffkontrolle mit etwas Stoffkenntnissen. Eintritt baldmöglichst.

Zu verkaufen ev. zu vermieten

Fabrikgebäude

mit zwei hohen, hellen Sälen von je ca 230 m². Auskunft erteilt Herr Präsident **Nauer, Hinwil.** (Za 1615 g)

Ganz billig zu verkaufen:

Eine Stabmaschine, System Zuppinger

Eine Anzahl Stahldrahtgeschirre System Grob u. Cie.

Zwei Spuhlmaschinen mit je 40 Spindeln, neues System.

Offerten unter Chiffre S. B. 961 an die Expedition dieses Blattes.

Webstuhl

Ein mechan. Seidenwebstuhl (Jäggli) mit 70 × 75 cm. Blattöffnung, bereits neu,

wegen Nichtgebrauch billig zu verkaufen.

Anfragen unter Chiffre L. L. 966 an die Expedition dieses Blattes.

Tüchtiger, solider

WEBERMEISTER

mit Webschulbildung und gründlicher Kenntnis der Glatt- und Wechselstühle wird von grösserer Seidenweberei am Zürichsee **gesucht.**

Offerten mit Bildungsgang und Gehaltsansprüchen unter Chiffre O. K. 969 an die Expedition dieses Blattes.

Ein in der mech. Seidenweberei im In- und Auslande durch langjährige Praxis erfahrener Mann sucht als

Stoffkontrolleur, Tuchschauer

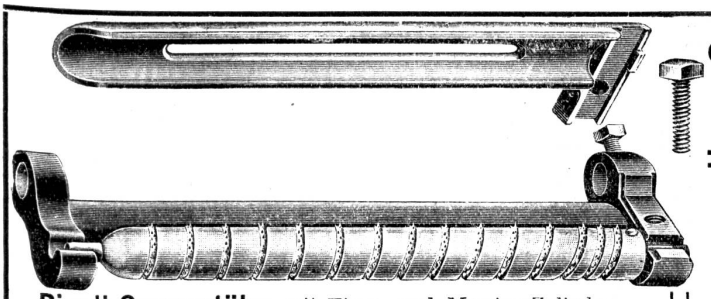
oder ähnlichen Posten seine bisherige Tätigkeit zu wechseln. Prima Referenzen und Zeugnisse.

Offerten sub Chiffre **Z. P. 2165** befördert die Annoncen-Expedition **Rudolf Mosse, Zürich.** (Z 1530 c)

Obermeister

mit langjährigen, reichen Erfahrungen in der Seidenweberei **sucht passende Stelle** auch als **Stoffkontrolleur od. Tuchschauer.** Prima Zeugnisse stehen zu Diensten.

Gefl. Offerten unter Chiffre **K. N. 955** an die Expedition dieses Blattes.



Ringli-Spannstäbe mit Eisen- und Messing-Zylinder.
Spannstäbe mit Doppelsupport.
Sternenspannstäbe.
Spindeln, Spindelbüchsli Weberschiffli für Baumwolle und Seide.
Federn u. s. w.

G. Hunziker

Mechanische Werkstätte

RÜTI (Zürich)

Gegründet 1872.

Spannstab „Perfekt"

(geschützt durch ✠ Pat. 46161 und ausländ. Patente)

Seit Jahren erprobt. **Prima Referenzen.**

Spannung regulierbar innert weiten Grenzen.
Kein Hängenbleiben der Fäden.
Geringe Abnutzung und wenig Reparaturen.

Reparaturan prompt und billig. — Übernahme von Dreher-, Schlosser- und Fräser-Arbeiten.

STELLE-GESUCH.

Junger, energischer und schaffensfreudiger Mann, Absolvent der Zürcher. Seidenwebschule, mit zehnjähriger Praxis im Textilfach, spez. Weberei (Schaft und Jacquard), Kunstseide etc., gegenwärtig als **techn. Leiter** tätig, wünscht seine Stellung zu ändern, am liebsten als selbständiger

: Leiter :

einer nicht zu kleinen Weberei, ev. auch eines andern Betriebes. In- od. Ausland.

Offerten unter Chiffre **B. C. 954** beliebe man an die Expedition dieses Blattes zu richten.

NEUTRALE (ALKALIFREIE) TEXTILSEIFEN

SEIFENFABRIK LENZBURG A.G.
GEGRÜNDET 1857

Seidenweberei

in der Nähe Zürichs **sucht** einen zuverlässigen

Angestellten

für **Spedition und Stoffkontrolle.** :-:

Absolventen der Webschule mit gründlicher praktischer Ausbildung in der Weberei und Sprachkenntnisse im Franz. und Engl. bevorzugt. :-:

Offerten unter Chiffre **E. H. 960** an die Expedition dieses Blattes. :-:

Stelle-Gesuch.

Ein mit der Seidenbranche bestens vertrauter solider Mann gesetzten Alters sucht als

Webermeister, Saalmeister oder Stoffkontrolleur

selbständige Lebensstellung in gutem Geschäft. — Offerten unter J. A. 959 an die Expedition dieses Blattes.

● Seidenstoffweberei ●

sucht für die Disposition einen tüchtigen, jungen Mann

mit Webschulbildung und Erfahrung in der Seidenstoff-Fabrikation.

Offerten mit Gehaltsansprüchen unter O Z 970 an die Expedition dieses Blattes.

In kleinere mech. Seidenweberei im Kt. Zürich

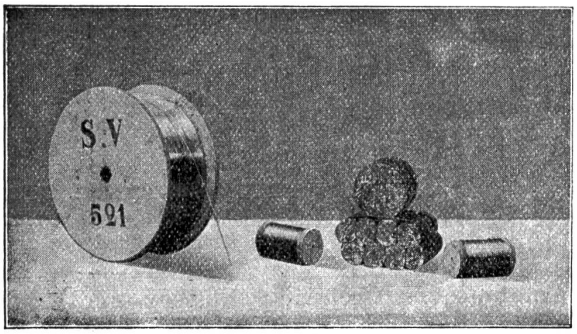
wird eine **zuverlässige Person** zur selbständigen Besorgung und Aufsicht einer **Ferggerei** für Zettler, Winder und Andreher gesucht. Bewerber mit Erfahrung in der Webereipraxis werden bevorzugt.

Offerten unter Chiffre E. N. 968 an die Expedition dieses Blattes.

Spezialfabrik für Webeblattzähne
Sam. Vollenweider, Horgen

Telephon

Blattzähne
in Stahl und Messing
verschnitten, auf Rollen und am Ring
in vollkommenster Ausführung



Telephon

Rechen- und Rispezähne
gelocht und mit Façon-Enden

Grosses Lager in
Einbindedraht
höchster Präzision

Maschinen-Oele

Spezialöle für Dampfzylinder, Dynamos, Elektromotoren, Gas- u. Petrolmotoren, Transmissionen, Turbinen, Automobile, Velos, Webstühle und Stickmaschinen, Konsistente Maschinenfette, Kammräderfette, Riemenfett, Rostschutzfett, wasserlösliches Bohröl, Eisenlack, Carbolineum etc. liefern billigst

Tschupp & Cie.
Fabrik industrieller Fette, Oele etc.
Ballwil (Luzern).

You can pay more, but you cannot buy more
Sie können mehr bezahlen, aber nichts besseres kaufen.

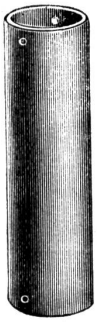
„ROYAL“ Standard Schreibmaschine

Die erste und einzige amerikanische Standard-Schreibmaschine mit sichtbarer Schrift, Universalklaviatur, leichtem Anschlag, grosser Durchschlagskraft, Strapaziermaschine. Walzenbreite 26 Centimeter, Schreibbreite 100 Buchstaben.

Maschine komplett mit mehrjähriger Garantie Fr. 475.—

Ausführliche Kataloge gratis und franko durch die Vertretung
E. Scheyder & Co., Stockerstrasse 43
Telephon 2773 **Zürich II** Telephon 2773

Mech. Papierhülsen- und Spulenfabrik
ROB. HOTZ, Bubikon (Zürich)

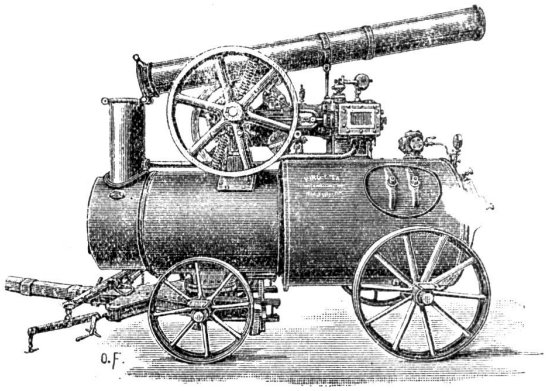


liefert:

Papprollen mit ○ und □ Loch für die Seiden- und Baumwollenindustrie als Ersatz der Holzrollen.

Papprohre zum versenden von Prospekten, Zeichnungen u. s. w.

Kistenschoner aus gewickeltem und gepresstem Papier. Patent Hotz ✠ 31805 (keine Kartonscheiben).



KING & Co. A.-G.
Maschinenfabrik und Kesselschmiede
ZÜRICH-WOLLISHOFEN ∴ Gegründet 1891
Dampfmaschinen - Dampfkessel
Locomobilen - Halb-Locomobilen
Compound-Dampfstrassenwalzen
Miete von Dampfstrassenwalzen und Locomobilen.

Als Winderei- und Zettlereichef

sucht seriöser Mann, flotter Arbeiter, mit langjähriger Erfahrung, Stellung in grösserer mech. Weberei. Prima Zeugnisse und Referenzen. Z 1530 c
Offerten unter Chiffre **Z. S. 2168** an die Annoncenexpedition **Rudolf Mosse, Zürich.**

Zu verkaufen:

5 Spulmaschinen mit Kugellager versehenem Trichtersystem à 2 mal 20 vertikalen, durch Trommel angetriebenen Spindeln. Konstruktion Honegger-Schweiter.

6 Spulmaschinen à 2 mal 20 horizontalen, mittelst Federkupplung getriebenen Spindeln, mit Kugellager versehenem Fadenführer. Konstruktion Schweiter. Für Seide, Schappe, Baumwolle etc., in gutem Zustande, billig zu verkaufen.

1 stehende Dampfmaschine System: Dawel Kiel, sehr wenig gebraucht, 120 HP, Tourenzahl per Minute 300.

1 Turbine „America“ 1920 Minutenliter, Tourenzahl 130.

1 Seilrad mit 5 Rillen von 50 m/m, Grösse 240 m/m für Bohrung von 150 m/m.

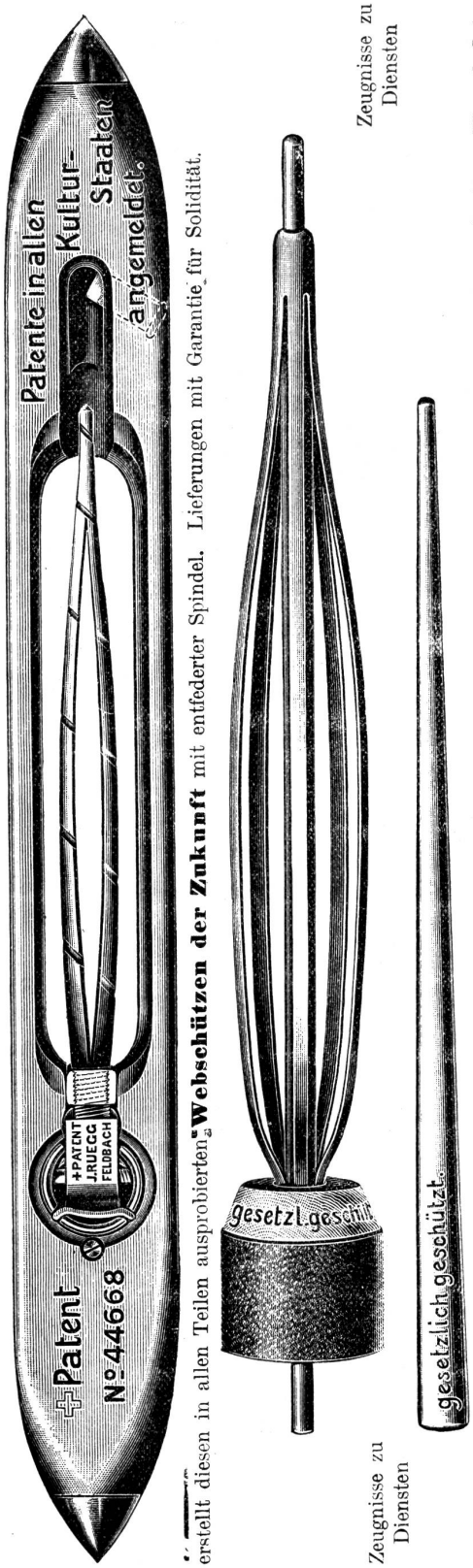
1 Seilrad mit 5 Rillen von 50 m/m, Grösse 1440 m/m für Bohrung von 130 m/m.

3 Apparate für Gazolinegaserzeugung.

Anfragen unter **H. O. 948** an die **Geschäftsstelle** dieses Blattes.

Schweizerische Patent-Webschützen-Fabrik

Feldbach-Zürich



erstellt diesen in allen Teilen ausprobierten **Webschützen der Zukunft** mit entfederter Spindel. Lieferungen mit Garantie für Solidität.

Zeugnisse zu Diensten

Zeugnisse zu Diensten

Spindeln aus verzinktem, halbrundem Gussstahldraht, 4- oder 5teilig **für Seidenwindmaschinen.** Solidestes, bestes System. **Verzinkte Stahlspindeln** für **Nassweberei,** bewährtester, billigster Ersatz, auch in hygienischer Beziehung, für Spindeln aus Messing oder anderem Material. Preislisten gratis und franko. **J. Ruegg, Mech. Werkstätte.**

Euböolith-Fussbodenbelag

fugenlos, staubfrei, feuersicher, fusswarm, unbegrenzt dauerhaft.

Beste Referenzen. 4,000,000 m² im Gebrauch.

Reparatur alter Bretter- und Steinböden ohne Betriebsstörung.

Euböolith-Werke A.-G. in Olten.

Gustav Spoer, Krefeld

Garnhandlung

kauft **verkauft**

Gelegenheitsposten in Rohseide, gefärbter Seide Schappe, sowie Baumwolle :: Seidenabfälle

Reparatur und Instandstellung Elektrischer Maschinen, Motoren, Ventilatoren, Transformatoren, Apparate jeder Provenienz

Telephon Nr. 8355

Elektro-Mechan. Reparatur-Werkstätte Zürich

Burkhard, Hiltpold & Spälti, Zürich III

Umwicklung von Motoren auf andere Spannung, Perioden und Tourenzahl o Lieferung von Ersatz und Reserve, Kollektoren, Spulen etc. Materialien bewährter Qualitäten für Betrieb und eigene Reparaturen.

Telegramme: Elektromechan.

Kl. Preise :: Gr. Nutzen

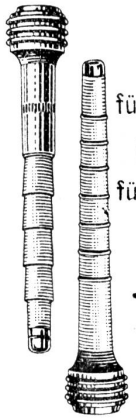
H. BONGARTZ, VOJLE (Dänemark)

Chemische Herstellung von Lederzylinderlacke für Baumwoll-Spinnereien

Adhäsionsfette für Treibriemen u. Seilschmiere für Betriebe aller Art.

Referenzen, Muster u. Preise zu Diensten.

Export nach all. Ländern



Northropspulen

für gewöhnliche und Steinen-Stühle

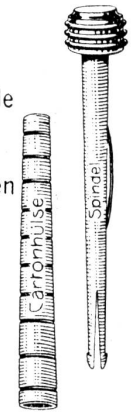
Northropspindeln (Patent)

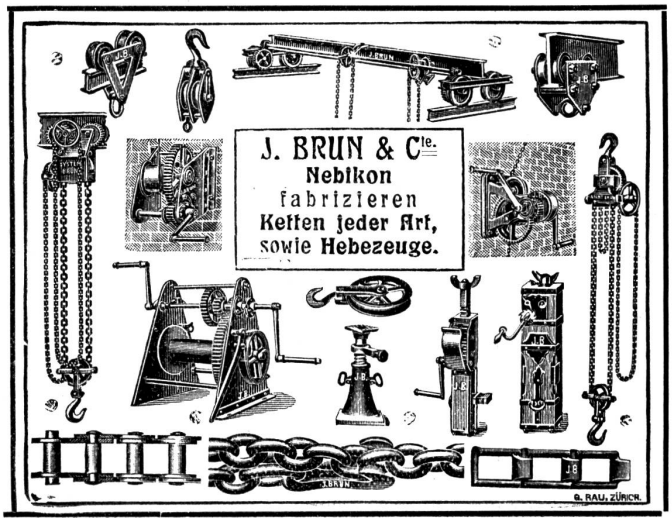
für Kartonhülsen, Ersatz für Spulen

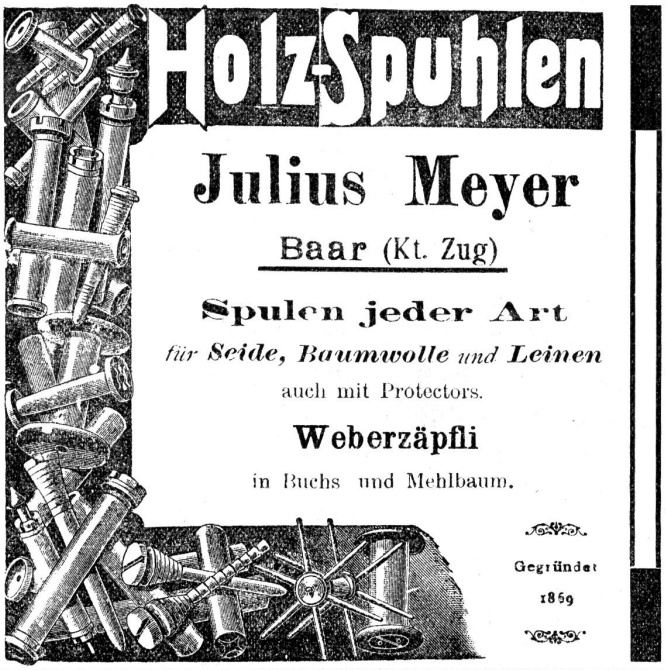
JULIUS MEYER

Spulenfabrik

BAAR (Kt. Zug)







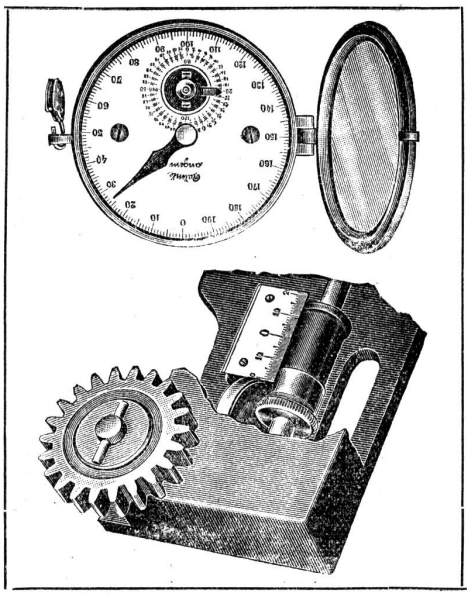
Neu! Neu!

Zürcher Textilmessuhren

Für Weiss- und jede Art Stoffweberei

:::: **Tausende** ::::

bereits im praktischen Betrieb



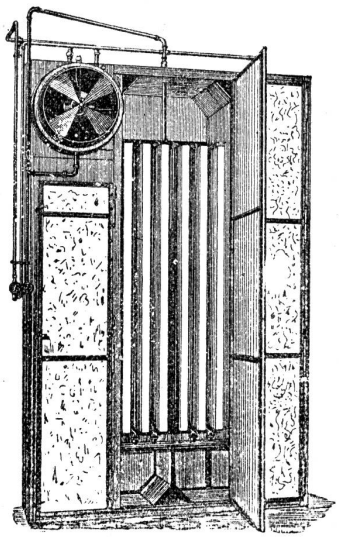
Spezialität: Genaue Metermessuhr

für jede Art Webstuhl von beliebigem Sandbaum-Zahnrad und Sandbaum-Durchmesser. Kompensation der Streckung und des Stoffeingangs schon während des Webens. Die Uhr ist **direkt rechnerisch** einstellbar. **Einfachste** Nullstellung :-: Bester zuverlässigster Ersatz für Schusszähler :-:

Keine Lohndifferenzen mehr ▭ Jederzeit genaueste Produktionskontrolle

Verlangen Sie Prospekte u. Ingenieurbesuche gratis.

Allgemeine Maschinen- u. Apparate-Gesellschaft A.-G., Zürich



Luft-Trocknungs-Apparate

:: zur Entnebelung von :: Färbereien, Bleichereien Küchen etc., zur Bedienung von Trocknungs- :: räumen jeder Art. ::

Luft-, Befeuchtungs- und Kühl-Apparate für Webereien, Spinnereien etc.

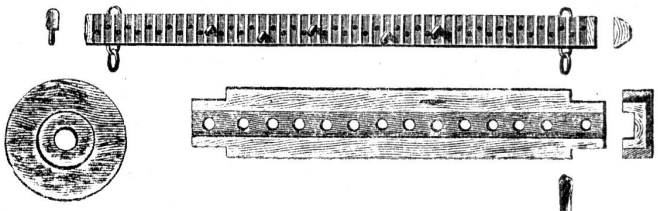
Eigenes pat. System

F. P. Baumann

Techn. Bureau

Küsnacht-Zürich.

Lizenzen abzugeben
Prima Referenzen



Mechanische Werkstätte

GEBR. BAUMANN

RÜTI (Zürich)

Spezialitäten für Webereien

Lederwerke Léon Lobet

VERVIERS (Belgien)

Sämtliche Lederwaren für die Textil-Industrie

Nitschel-Hosen

Florteil-Riemchen, Laufleder sowie Frottierleder

Chromgare-Euréka-Schlagriemen

═ hervorragende Qualitätsware ═ A20Z 803

FIRMEN-ANZEIGER

FRITZ KAESER ZÜRICH
Neueste Entwürfe f. Weberei und Druckerei :: Patronieranstalt :: Lieferung v. Karten für alle Stichteilungen
Prompter Versand nach auswärts. — Telephon 6397

Gegr. 1868 Färberei-Stöcke-Fabrik Gegr. 1868
Ww. Chr. Bendgens, Sevelen (Deutschl.)
liefert alle Sorten Färbereistöcke etc., sauber hergestellt, aus Natur- oder Bambusstöcken, für jeden Färbereibetrieb etc., sowie Natur-Trockenstöcke u. -Stangen.
Einzig ältestes und grösstes Geschäft in dieser Branche. Export nach allen Ländern.

Webgeschirre
Lyoner- u. Zürcherfassung, glatt und Lucken
Maillons u. Gazegeschirre.
Gebr. Suter, Bülach.

Paul Guinand
Schreiner
Mainaustrasse 47, Zürich V
fabriziert
staubsichere Musterschränke
für Textilfirmen.

A. Stierli, Dietikon (Zürich)
Baumwoll- und Leinenzwirnerei
Geschirrfaden, Chor- und - Maillonfaden -

B. Enzler, Messerschmied, **Appenzell.**
Weberei-Utensilien
Weberscheeren, Weberklüppli, Einziehhäkchen, Weberbeinli, Weberkämme mit Blech- oder Zinnrand. Sorgf. Ausführung.
Katalog zu Diensten. H598G

Patronenpapiere
Schnürung, Taffet, Patronier-Farben, Lack, Pinsel
in grösster Auswahl am Lager bei
Landolt-Arbenz & Co., Papeterie, Zürich Bahnhofstr. 66
Spezialgeschäft. Ausführl. Preisliste franko.

A. Jucker Nachfolger von Jucker-Wegmann **Zürich**
Papierhandlung en gros
Spezialität in sämtlichen Papieren und Kartons für die Seidenstoff-Fabrikation
Bestassortiertes Lager in Chemisen-, Weber-, Zettel- und Einlage-Kartons, Umschlag-, Einleg- und Seidenpapieren u. s. w.
Muster und Preise zu Diensten.

J. Walker, Altstetten-Zürich
Nachfolger von M. Bachofen's Wwe., Zürich
Webeblattzähne-Fabrikation
Spezialität: Blattzähne auf Holzrollen, oval und flach
wie abgeschnitten, in prima Stahl und Messing.

Zürcher Glühlampen-Fabrik
Zürich I
Metallfaden-Lampen. — Kohlenfaden-Lampen.

Baumann & Dr. Müller A.-G.
Seidenfärbereien
Zürich II *Schlieren*

Hch. Hegetschweiler
Bleicherweg 58 · ZÜRICH · Gegründet 1860
Rohe und gefärbte Seide
Rohe und gefärbte Seidenabfälle. Chappe

Luft-Befeuchtung
für
Spinnereien, Webereien
Zuverlässig -- nässefrei -- reinigend wirkend.
Schnellster Luftumlauf.
Jeder verlangte Feuchtigkeitsgrad erreichbar, wofür
volle Haftung.
Vieljährige Erfahrung. Beste Referenzen.
Projekte und Kostenanschläge kostenfrei.
J. L. BACON (Arnold Adamy), WIEN V/I.

Oberholzer & Busch, Zürich
Filialen: Bregenz, Como, Waldshut.
Techn. Bureau f. Textil-Industrie
Weberei u. andere techn. Artikel
Agentur - Kommission - Fabrikation

Weberblätter
für jedes Gewebe u. Reparaturen
liefert schnellstens
Aug. Schwyter, Zürich V
Drahtzugstr. 22

Fr. Jent, Basel
7 Immengasse 7
Gegründet 1892. Telephon 4742
Fabrikation von Webeblättern
en tous genres
in Stahl, Messing u. Maillechort.

Internationales Patentbureau
CARL MÜLLER
Bleicherweg 13 Zürich II Telephon 2955
Telegramm-Adr.: Patentschutz
Registrierung von Fabrikmarken Mustern und Modellen
Referenzen zu Diensten.

Patente **ERFINDUNGEN** Marken
Levaillant, Patentanwalts- & Commercial-Bureaux A.G.
ZÜRICH Friedensgasse 1
Verwertungen 1909
über 1½ Millionen Fr.

Schappe- u. Cordonnet-Spinnerei
Camenzind & Co.
Gersau Schweiz)
:: Spezialität: Tussah-Schappe ::

Ausrüstanstalt Aarau A.-G.
Färberei, Bleicherei, Appretur
Mercerisieranstalt
Rauherei.

F. Lier-Höhn, Horgen
vorm. J. Stünzi, zur „Zinne"
Gegründet 1878.
Technische Artikel für Textil-Industrie
(Seiden-, Jacquard- und Baumwollwebereien)
Vertretungen .·. Patente
Telephon — Telegr.: Lier, Horgen.

Man bittet, im Bedarfsfall unsere Inserenten zu berücksichtigen und sich bei Bestellungen auf unser Blatt zu beziehen.

GRAND PRIX 1889. **GRAND PRIX 1900.**

MASCHINENFABRIK RÜTI

GRAND PRIX PARIS 1889 – & – 1900.

vormals

CASPAR HONEGGER

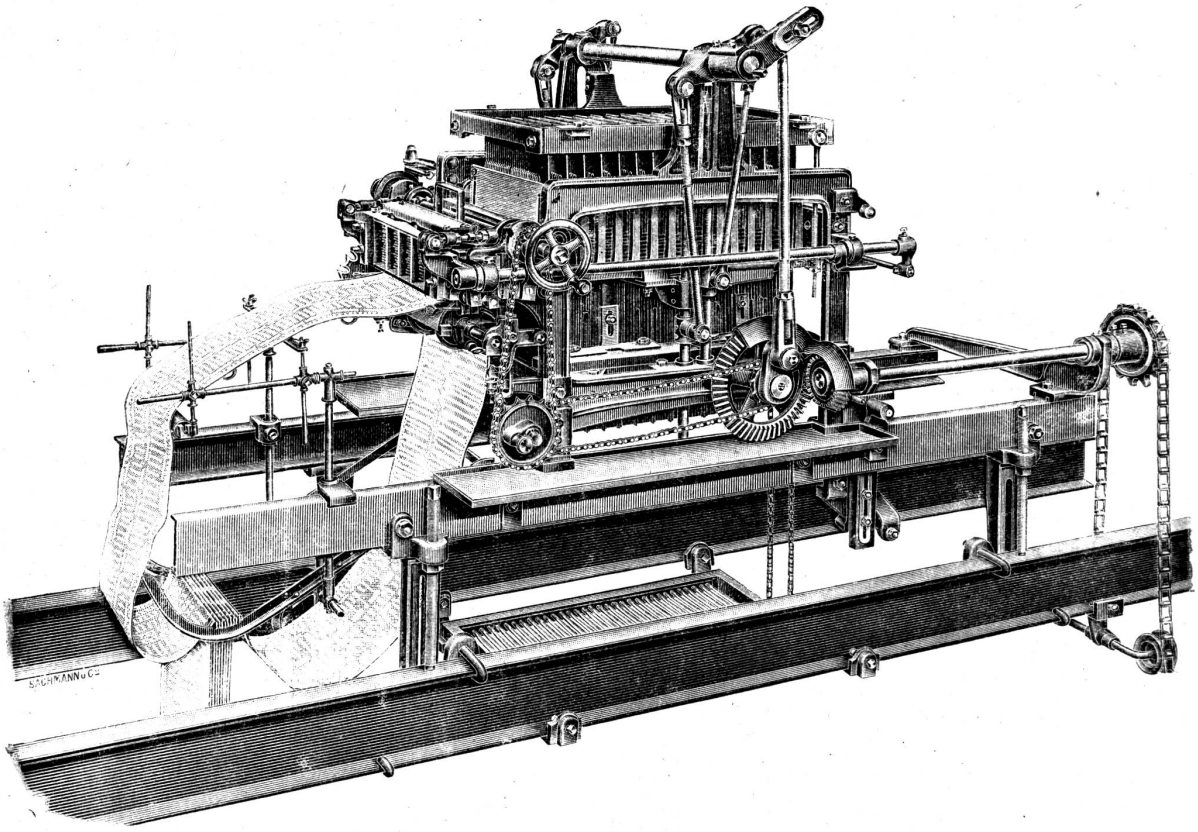
Gründungsjahr: 1847 **Rüti, Ct. Zürich, Schweiz.** **Arbeiterzahl ca. 1300**

Vorbereitungsmaschinen, Webstühle, Hilfsmaschinen, Schaft- und Jacquardmaschinen

in neuesten bewährten Originalkonstruktionen

für mechanische Seiden-, Baumwoll- und Leinenwebereien.

„Neuheit“



Doppelhub-Verdolmaschine

für hohe Arbeitsgeschwindigkeit besonders geeignet

Buchdruckerei Jean Frank, Waldmannstr. 8, Zürich.